

Abb. 136: Q6 und Typensegmentreihe Magdeburg, ca. 1965, VEB Hochbauprojektierung Magdeburg, Querwandbauweise; Großblock 0,8 Mp. oder Streifenbauweise 2,0 Mp; 5 Geschosse, Steil- und Flachdach, Ofen- oder Fernheizung.
• Anwendung: Jakob-, Friesen-, Schiller-, Spielhagen-, Lüneburger Straße, Farmersleber Weg 1. Teil, Kirschweg

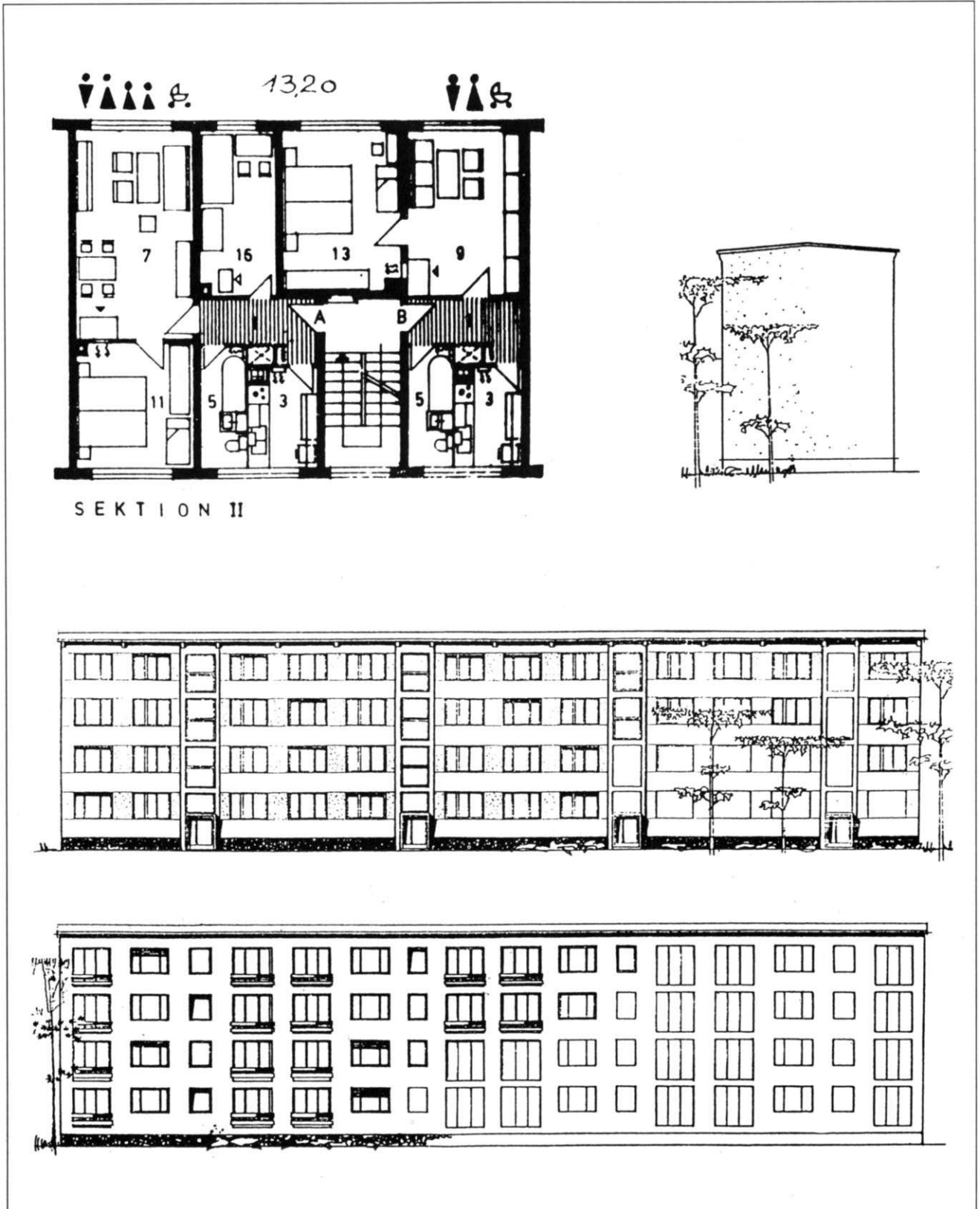
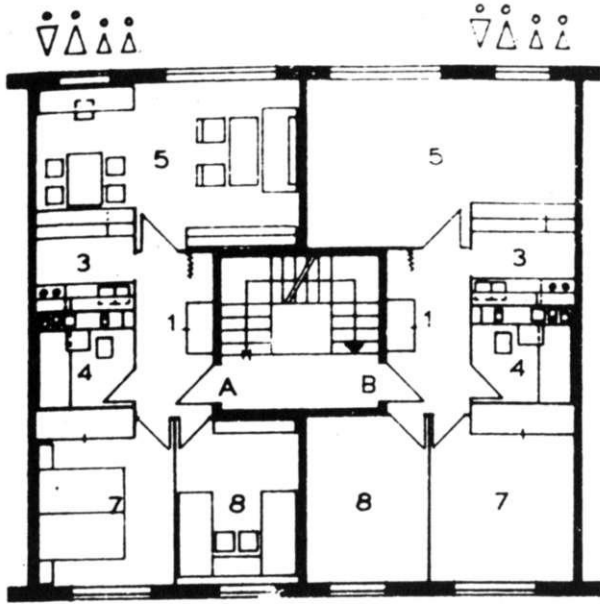
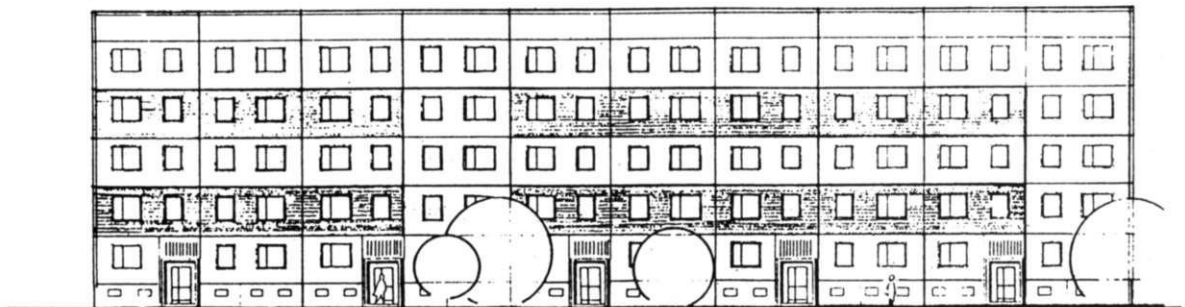
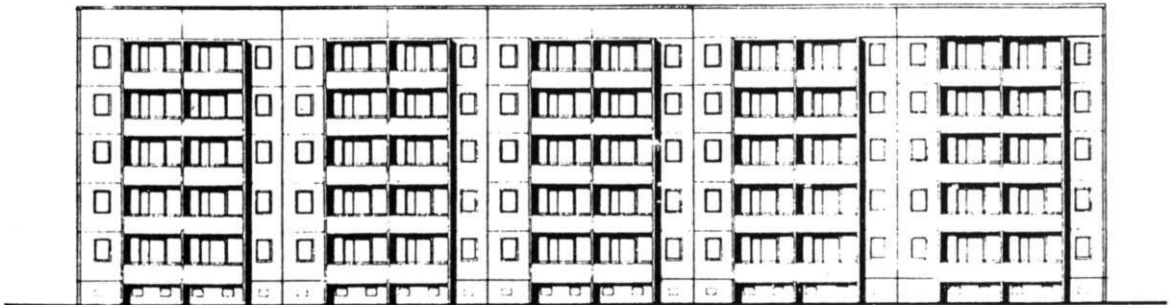


Abb. 137: P2. 1961, Institut für Hochbau der Bauakademie der DDR (Stallknecht, Felz, Kuschy). Querwandbauweise; Großplatte; 6,3 Mp.; 5 Geschosse, Flachdach, Fernheizung.
 • Anwendung: Reform, Schilfbreite, Neustädter Feld, Umfassungs-, Wolmirstedter Straße, Hundisburger Straße, Haldensleber Straße



SEKTION I - ZWEISPÄNNER
 MIT 2 DREIRAUMWOHNUNG.



Anfang der 60er Jahre arbeiten Hans-Peter Schmiedel und Manfred Zumpe im VEB Typenprojektierung Berlin an vielgeschossigen Varianten der "P2", die als "IW64" bzw. "QP-Berlin" in die zentralen Serienvorgaben eingehen¹⁰. Diese Serien sind in Magdeburg noch einmal Ausgangspunkt einer eigenständigen Weiterentwicklung von Typenprojekten für markante Baustandorte in der Innenstadt (Wohngebiet Jakobstraße), an der Lüneburger Straße und schließlich im vielgeschossig bebauten Wohngebiet Magdeburg-Nord (Neustädter See). Auf der Basis der "IW64" wird zunächst die Serie "M8" bzw. "P" (vgl. Abb. 138) entwickelt¹¹. In einer präzisierten Form als "M10" (vgl. Abb. 139) wird dieser Typ dann am Neustädter See gebaut. Dabei werden relativ großzügige Ein- und Vierraumwohnungen in den ersten Geschossen und Zwei- und Dreiraumwohnungen in den Obergeschossen konzipiert.

Um 1971 werden in Magdeburg die bis dato selbständigen Projektierungsbetriebe und die Plattenwerke im VEB Wohnungsbaukombinat zusammengefaßt. Damit endet die Unabhängigkeit der zuständigen Architekten und Planer von den Ausführungsbetrieben. Sie sind dann entweder als Projektanten im Wohnungsbaukombinat oder als Architekten und Stadtplaner im Büro des Stadtarchitekten tätig.

Die mit dem Wohnungsbauprogramm der SED von 1971/73 beschlossenen Fördermöglichkeiten zum Bau von Eigenheimen für kinderreiche Familien stellen einen Sonderfall dar. Sie werden an die Verwendung von Angebotsprojekten gekoppelt, für die an zentraler Stelle in einem Institut für Landwirtschaftliche Bauten der Bauakademie der DDR entsprechende Unterlagen erstellt werden. Die Projektvorgaben erscheinen in einer speziellen Schriftenreihe der Bauinformation und enthalten neben der Dokumentation der vorgeschlagenen Gebäudetypen (vgl. Abb. 140 und 141) beinahe vollständige Projektunterlagen bis hin zu Ausführungszeichnungen, Leistungsbeschreibungen und Kostenschätzungen¹². Darüber hinaus werden Projekte aus den Bezirken Dresden (Flachdach, Typ Lilienstein) und Schwerin (Steildach) übernommen.

Einen weiteren Schritt der Zentralisierung von Wohnungsbautypen in der DDR stellt schließlich die Entwicklung der Wohnungsbauserie 70 ("WBS 70") dar. Dies liegt zunächst wieder in den Händen der Architekten Joachim Felz und Herbert Kuschy von der Bauakademie der DDR. Sie entwickeln auf der Basis der "P2" und der "P1 -Halle" sowie den zugrundeliegenden Laststufen eine Synthese. Der neue Typ (vgl. Abb. 142) weist Wohnungen von durchschnittlich 56 m² auf, umfaßt 6,3 Mp schwere Elemente und beinhaltet ein Querwandbausystem mit 6 m langen Decken- und Wandplatten sowie raumbildenden Elementen für die Bäder.

Nach einer bis 1972 andauernden Entwicklungsarbeit wird die neue Serie erstmals durch das WBK Neubrandenburg angewendet. Bezogen auf technische Parameter der "WBS 70" wird in Magdeburg in die vorwiegend aus der UdSSR importierten Vorfertigungskapazitäten investiert, was zu einer Erneuerung der entsprechenden Produktionsstrecken in den Plattenwerken für ein relativ starres und schwerfälliges Bausystem führt. Eine Rechtfertigung und Durchsetzung als zentrale Serie der DDR erfährt die "WBS 70" ab 1974 über das Institut für Wohnungs- und Gesellschaftsbau der Bauakademie der DDR. Hans Krause vom Bauministerium der DDR schreibt ihr in einer Publikation des Institutes sogar ausdrücklich die Berücksichtigung von städtebaulichen und sozial-kulturellen Kriterien¹³ zu.

Die Bauakademie der DDR gibt über das erwähnte Institut einen Sortimentskatalog heraus, der sämtliche Funktionsbausteine (Grundrißlösungen) der Serie enthält (vgl. Abb. 143). Sie werden in Magdeburg zunächst im ersten und zweiten Bauabschnitt in Olvenstedt direkt übernommen und mit dem dritten Bauabschnitt eigenständig im VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg modifiziert¹⁴.

Um 1983 beginnt mit einem zentralen Wettbewerb zur Weiterentwicklung der "WBS 70" für eine Anwendung auf innerstädtischen Standorten in allen Bezirken der DDR die letzte Etappe der Veränderung von zentral verordneten Gebäudetypen. Die verfügbaren materiellen Grundfonds (Plattenwerke, Transporttechnologien, Montagegeräte) stellen angeblich einen so hohen Wert dar, daß sie sowohl für innerstädtische Standorte, als auch im Experimentalwohnkomplex Olvenstedt Anwendung finden sollen. Mit einer solchen Begründung erläutert der Magdeburger Wettbewerbsbeitrag die Grundrisse der "WBS M86" mit Fassadenentwürfen für die Neue Neustadt (vgl. Abb. 144)¹⁵.

Die neue Serie weist eine Durchschnittsgröße für die Wohnungen von 58,6 m² auf und unterbreitet partielle Vorschläge für variable Wohnungstrennwände. 1987/88 werden für die Anwendung im Südlichen Stadtzentrum historisierende Fassaden entwickelt. Damit endet ein langes und wechselvolles Kapitel einer industrialisierten Produktion von Wohnungen in der Stadt Magdeburg.

10 Geist, J. F.; Kürvers, K., 1989, S. 526

11 vgl. Cammradt, H. 1971, S. 162

12 Ministerium für Bauwesen, Bauinformation, 1982

13 vgl. Krause, H.; Lembke, K., 1975, S. 209 f.

14 vgl. Schroth, J., 1984, S. 418

15 vgl. Kress, S., 1984, S. 466

Abb. 138: P-Halle. 1964, VEB Hochbauprojektierung Halle. Querwandbauweise; Großplatte; 5,0 Mp.; 5 Geschosse, Flachdach, Fernheizung oder Blockgasheizung.

• Anwendung: Sudermann-, Storm-, Kleestraße, Fermersleber Weg, Spielhagenstraße

SEKTION II
ZWEISPÄNNER MIT DREIRAUMWOHNUNGEN

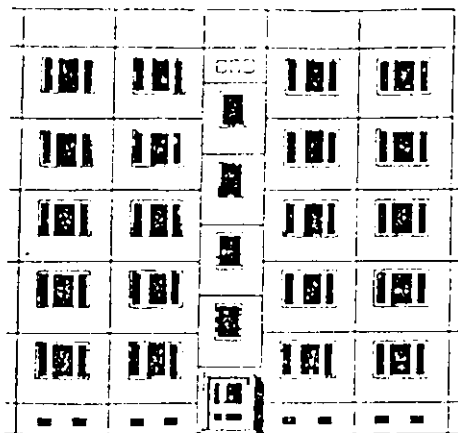
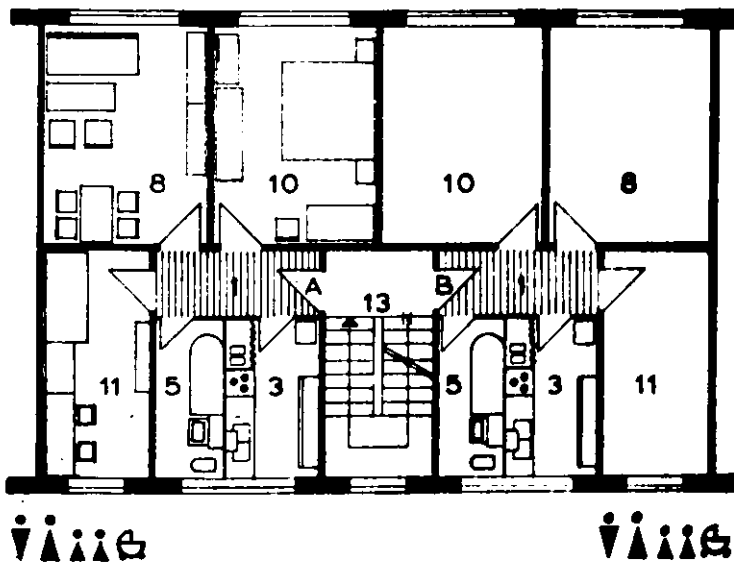


Abb. 139: M10, Zehngeschossiger Wohnungsbau. 1973, Wohnungsbaukombinat Magdeburg, nach QP-Berlin-Typen. Querwandbauweise; Großplatte; 5,0 Mp.; 10 Geschosse, Flachdach, Vierspänner, Fern- oder Blockgasheizung.
 • Anwendung: Neustädter See, Leipziger Straße (Schilfbreite), Reform, Lübecker Straße

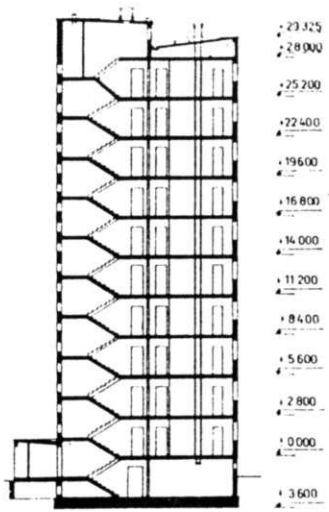
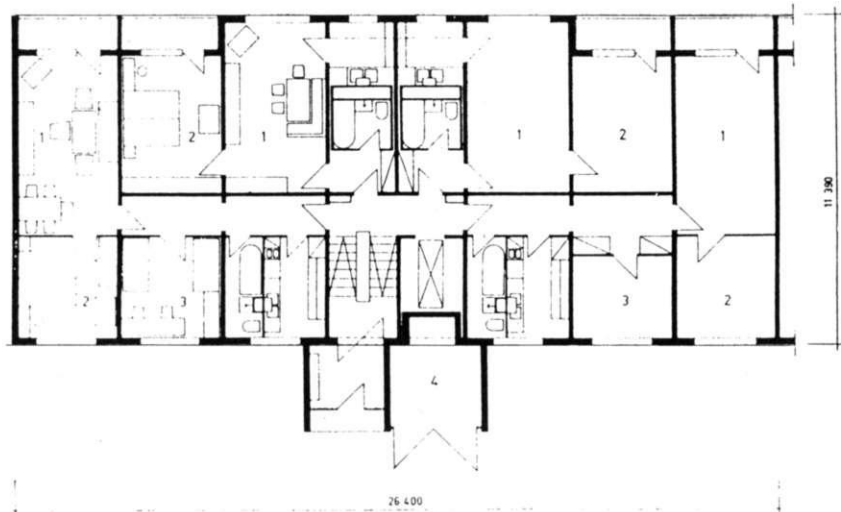
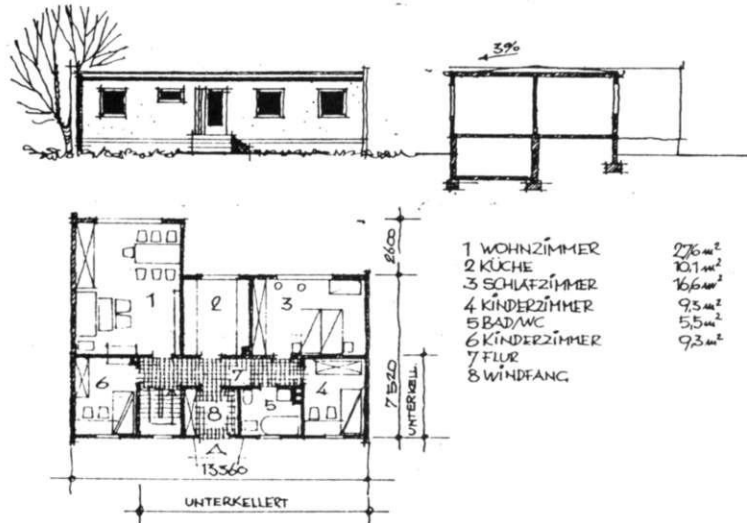


Abb. 140: Eigenheim-Typ BLK (1/71). 1971, Büro des Stadtarchitekten Magdeburg. Aus einer Vorinformation des Ministeriums für Bauwesen, Stand Dezember 1971

EINZEL-DOPPEL-REIHENHAUS
FÜR 7 PERSONEN

BLK E.H. (Typ Lilienstein)

PROJEKTBEZEICHNUNG



KURZCHARAKTERISTIK

KELLERGESCHOSS KALKSANDSTEINMAUERWERK. ERDGESCHOSS
GASSILIKATBETON HANDMONTAGE. DECKEN MENZEL L-DECKE.
DACHNEIGUNG 3%. NAHTLOS VERSTÄRKTE DACHEINDECKUNG.
PROJEKT HAT OFENHEIZUNG. ETAGENWARMWASSERHZG. MÖGLICH.

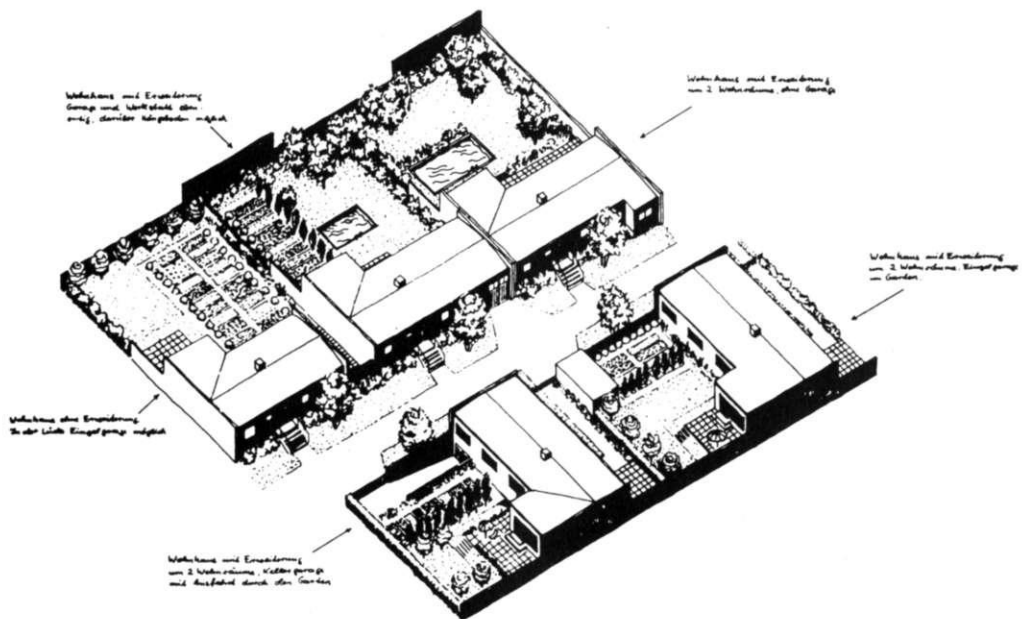
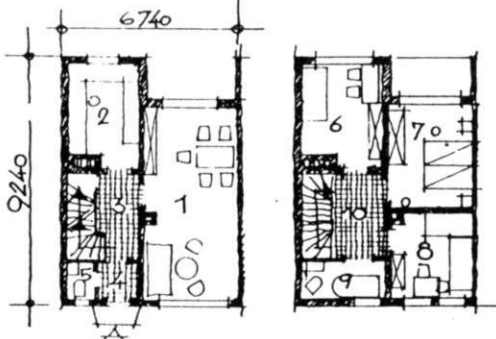
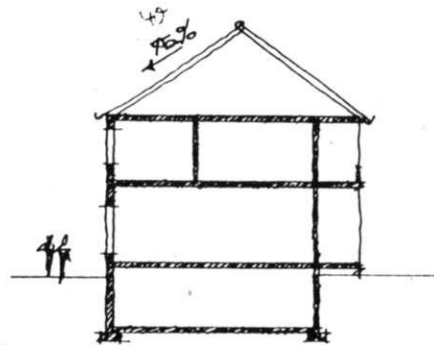
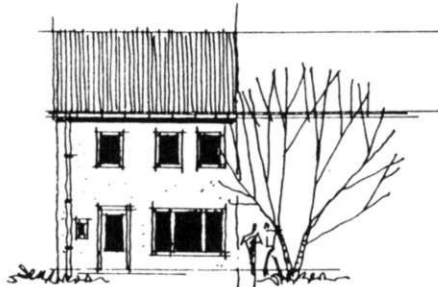


Abb. 141: Eigenheim-Typ EW 68 (R 2A). 1971, Büro des Stadtarchitekten Magdeburg. Aus einer Vorinformation des Ministeriums für Bauwesen, Stand Dezember 1971

REIHENHAUS (2, 4, 6 HÄUSER)
FÜR 6 PERSONEN

R 1
EW 68 R 2A
PROJEKTBEZEICHNUNG

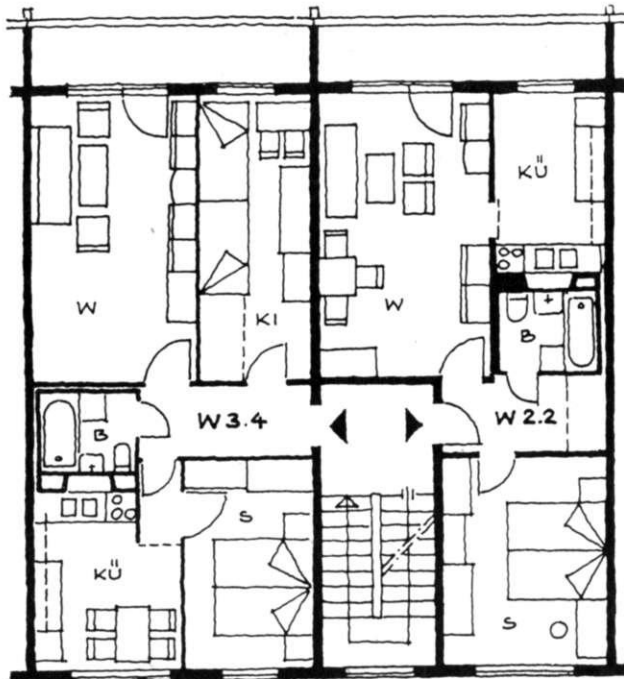


1 WOHNZIMMER	24,9 m ²
2 KÜCHE	9,3 m ²
3 FLUR	
4 WINDFANG	
5 WC	1,2 m ²
6 KINDERZIMMER	9,3 m ²
7 SCHLAFZIMMER	14,5 m ²
8 KINDERZIMMER	11,6 m ²
9 BAD, WC	3,8 m ²
10 FLUR	

KURZCHARAKTERISTIK:

TRADITIONELLER MAUERWERKSBAU. VOLL UNTERKELLERT. DECKEN MENDEL-1 SPARRENDACH 75%. DECKUNG FALZKREMPER. KACHELOFENLUFTHEIZUNG FÜR RÄUME 1, 7+8. KACHELOFENEINZELHEIZUNG RAUM 6. DIE REIHUNG IST NUR IN SYMMETRISCHER ANORDNUNG VON 2, 4, 6 HÄUSERN MÖGLICH.

Abb. 142: WBS 70/WBS 70 Ratio. Ab 1969 Grundkonzept im Institut für Hochbau der Bauakademie der DDR (Stallknecht, Felz, Kuschy), in Weiterentwicklung der P2 durch Trennung von Rohbau und flexiblem Ausbau auf dem 6x12m-Raster; in verschiedenen Variationen im VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg weiterentwickelt. Querwandbauweise mit Winkel- oder Ecksegmenten und als Würfelhaus; Großplatte; 6,3 Mp; 5-6 Geschosse, Flachdach, Fernheizung.
 • Anwendung: Neustädter Feld, Meseberger Weg/Milchweg, Olvenstedt 1-4. Bauabschnitt, Leiterstraße, Forsthausstraße



▲ Wohnungslösung der WBS 70 mit 2-Raum-Wohnung



Ansicht Wohnraumseite



Ansicht Treppenhausseite

Abb. 143: WBS 70/WBS 70 Ratio

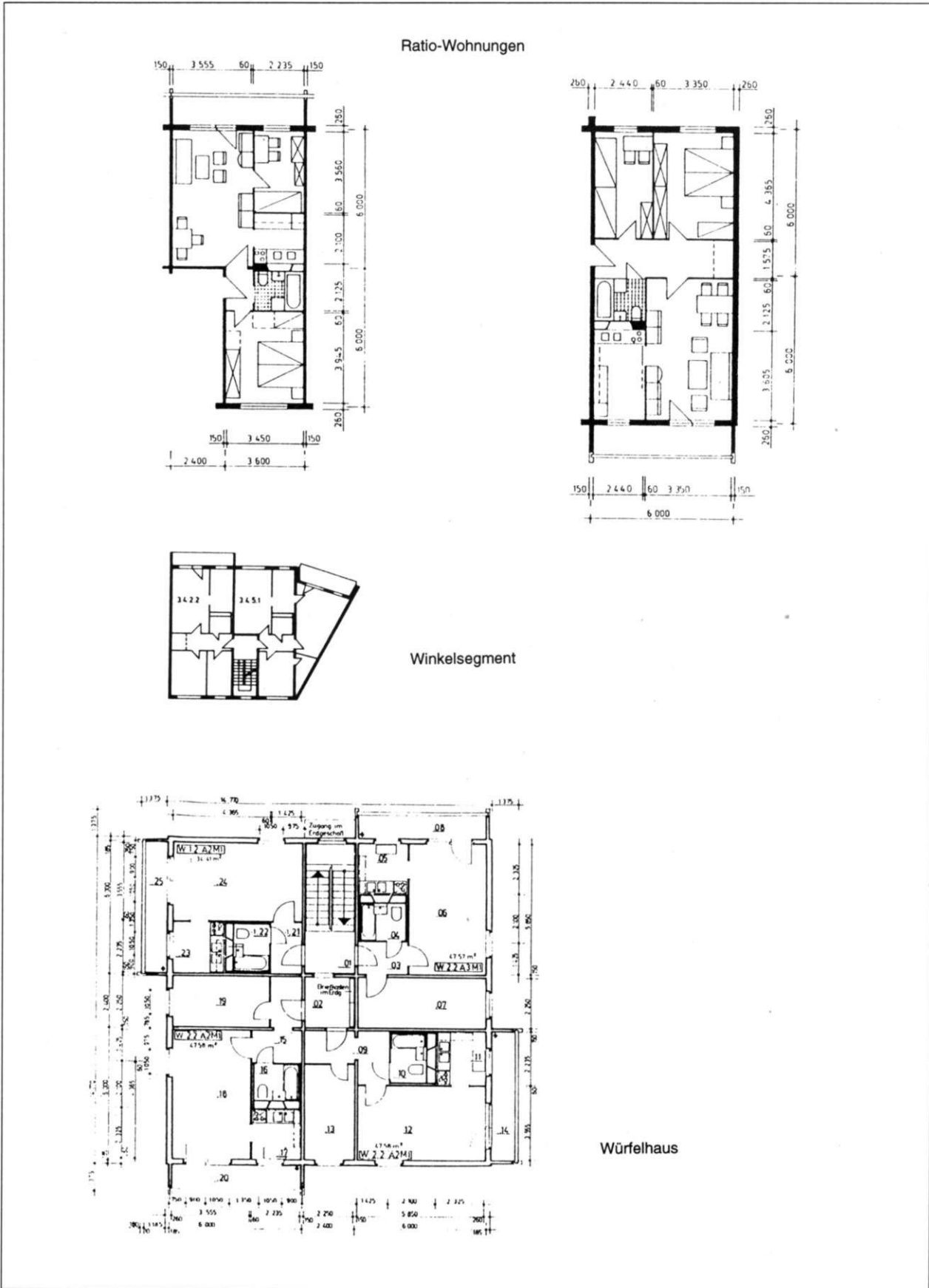
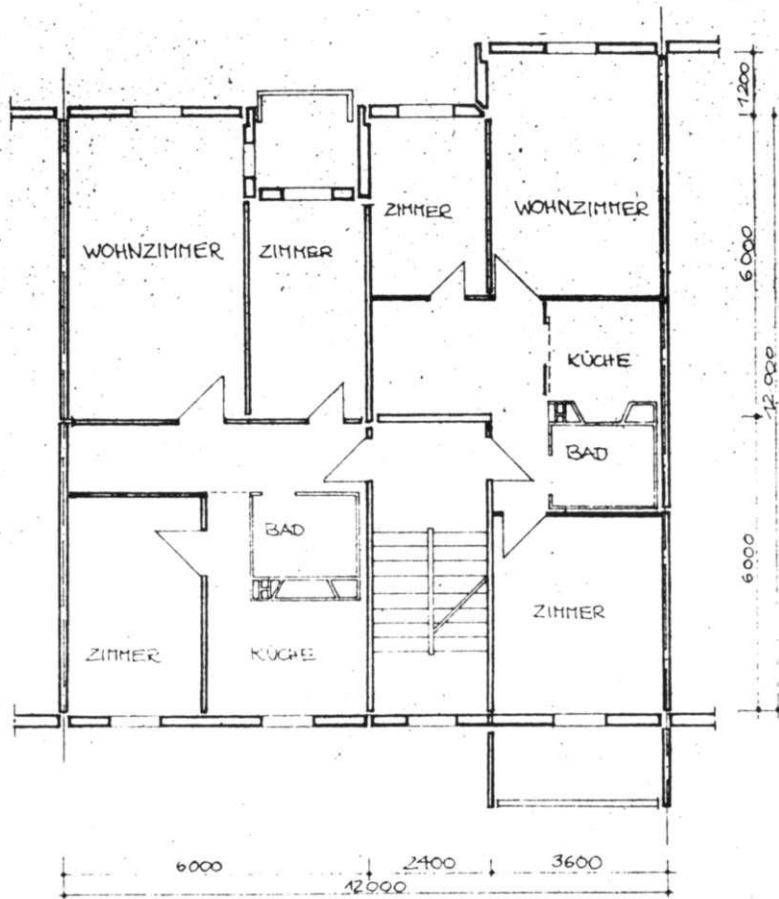


Abb. 144: WBS M86. 1986, VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg. Als Weiterentwicklung der Serie mit neuen Segmenten und vielen Sonderformen (Ecken, Winkel). Querwandbauweise; Großplatte; 6,3 Mp; 5-6 Geschosse, Flachdach, Fernheizung.
 • Anwendung: Olvenstedt, 5. BA; Neue Neustadt, Südliches Stadtzentrum



WOHNUNGSSEGMENT WBK MAGDEBURG



Eine Typologie

Die historische Abfolge der Bauetappen und zugrundeliegender städtebaulicher Leitbilder widerspiegelt sich im typologischen Veränderungsprozeß der in Magdeburg realisierten Wohnungsbaustrukturen der DDR-Epoche.

Neben der Größenordnung und Verteilung der gemeinlich unter der Überschrift „sozialistischer Städtebau“ bezeichneten Wohnungsbestände (vgl. Kap. 4) begründet auch die Entwicklung der Bauweise - die häufig unter der polemischen Überschrift „Plattenbau“ zusammengefaßt wird - einen differenzierten Charakter der Wohnformen.

Bei genauerem Hinsehen unterscheiden sich die einzelnen Gebäudetypen hinsichtlich

- ihrer städtebaulichen Grundfiguren und Dichten
- der stadträumlichen Einordnung und Wirkung
- der Grundrisse und Geschossigkeit
- der architektonischen Gestaltung der Fassaden
- der Ausführung ihrer Oberflächen.

Werden Anfang der 50er Jahre historisierende und monumentale Bauformen nach sowjetischem Vorbild entwickelt, die zwar von Architekten in Magdeburg entworfen sind, aber einer kritischen Überarbeitung durch die Berliner Bauakademie und das Aufbauministerium unterzogen werden, so repräsentieren die Gebäudetypen der 50er und ganz frühen 60er Jahre noch Magdeburger Eigenständigkeit und Traditionen des Siedlungsbaus.

Die schematischen Zeilen der "Q6" zeigen ein anderes Fassadenbild als der zehn Jahre später verwendete Typ "P2". Während um 1970 vor allem vielgeschossige Gebäudetypen als Solitäre mit einer starken Farbigkeit an markanten Baustandorten zu finden sind, so dokumentieren die mäanderförmigen Baustrukturen mit eingestreuten Punkthäusern und differenzierten Frontlängen den Versuch einer Differenzierung der Großplattenbauweise.

Um 1980 findet schließlich in Magdeburg die „WBS 70“ ihre Anwendung und im 4. Wohnkomplex des Neubaugebietes Olvenstedt bleiben die Modifizierungen der Magdeburger Plattenbauweise für geschlossene Baublöcke mit Durchgängen und einzelnen Haussegmenten bis heute sichtbar. Damit soll der Zeilenbau zugunsten städtisch wirkender Strukturen und Räume überwunden werden.

Ende der 80er Jahre kehrt der Wohnungsbau in die Altstadt zurück und versucht, die historisch gewachse-

nen Stadtstrukturen nachzuzeichnen. Damit schließt sich ein „Kreis“ zu den wenigen monumentalen Baublöcken am Zentralen Platz. In einer historischen Zusammenschau und typologischen Übersicht (vgl. nebenstehende Karte) wird deutlich, wie sich der Bogen der städtebaulichen Moderne in den Nachkriegsjahrzehnten erneut vom Block zur Zeile und wieder zurück spannt.

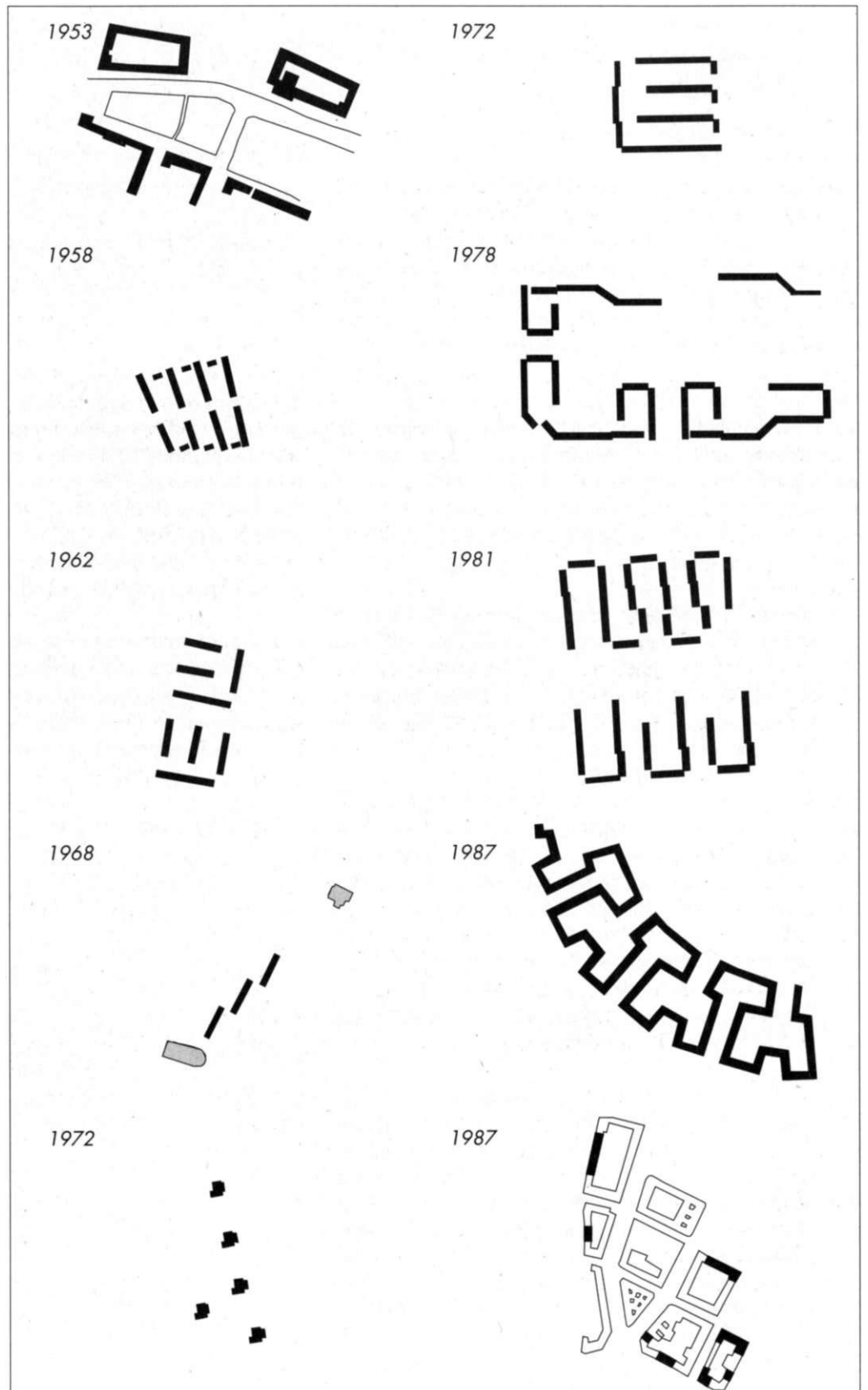
In den 60er Jahren lassen sich die typologischen Grundmuster noch mit den Realisationen der europäischen Nachkriegsmoderne, wie sie auch in Westdeutschland das Bild zahlreicher Städte und Siedlungserweiterungen prägt, vergleichen. Erst in den 70er und 80er Jahren erfährt der DDR-Wohnungsbau die ihm eigene Dichte, Größenordnung und Maßstäblichkeit.

In ihrer Differenzierung prägen die heute nebeneinander existierenden Wohnformen und Wohnungsbestände der DDR-Epoche das Magdeburger Stadtbild. Wie ein Rückblick auf die Standortübersicht verdeutlicht, haben sie zusammen mit den Siedlungserweiterungen aus der Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus einen besonderen „Typ Stadt“ herausgebildet.

An dieser Stelle sollen die wesentlichen Strukturtypen der Wohnbebauung aus der Zeit zwischen 1945-90 charakterisiert und mittels signifikanter Beispiele visualisiert werden. Dabei ist zu beobachten, wie typologische Merkmale der zugrundeliegenden Wohnungsbaustrukturen in Verbindung mit dem konkreten Standort im Stadtraum und der Größenordnung des jeweiligen Gebietes eine Differenzierung der Wohnmilieus konstituieren, die es aufzuspüren, zu beschreiben und bei anstehenden Erneuerungsprozessen zu qualifizieren gilt.

Neben den Angaben zum Standort, zu den verwendeten Bautypen und ihren Autoren bzw. Produzenten enthält die Typologie einen Kartenausschnitt im Maßstab 1:10.000, der die städtebauliche Struktur und stadträumliche Einordnung charakterisieren soll. Unter Berücksichtigung der dokumentierten Grundrisse (siehe voranstehender Abschnitt) sollen die 1996 angefertigten Architektur Fotografien vor allem das Erscheinungsbild und die Gestaltmerkmale der untersuchten Wohnungsbestände, aber auch ihren aktuellen Zustand wiedergeben.

Veränderung der Wohnungsbaustrukturen in Magdeburg 1945-1990



Die frühen 50er Jahre

1. Der repräsentative Block im zentralen Bereich

Projekte des Entwurfsbüros für Hoch- und Industriebau Magdeburg für das Nationale Aufbauwerk am Zentralen Platz, 1953-1957

- Ernst-Reuter-Allee/Breiter Weg

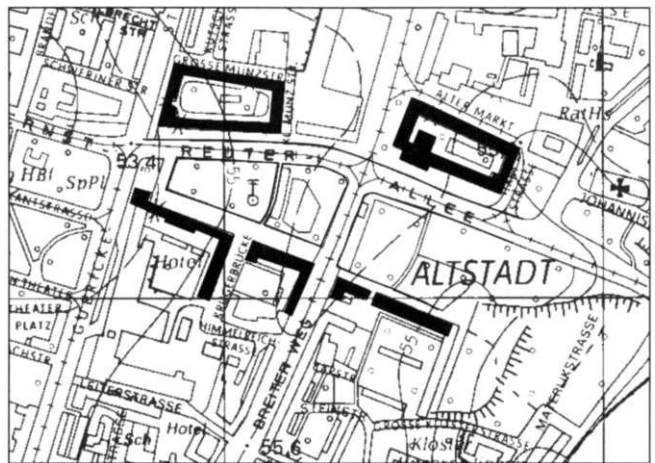
Durch eine raumgreifende Überplanung eines wichtigen Bereiches der Altstadt von Magdeburg findet mit den überdimensionierten neuen Baublöcken um den Zentralen Platz ein Bruch mit dem historischen Stadtgrundriß statt, der bis dato von Parzellen in der Größenordnung mittelalterlicher Wohngebäude oder gründerzeitlicher Geschäftshäuser gekennzeichnet ist.

Gleichzeitig wird unter Bezug auf Nationale Bau-traditionen und ein Bild von historischen Straßen- und Platzräumen eine geschlossene Blockstruktur gewählt. Sie dokumentiert in Form von zwei vollständig bebauten und drei Fragment gebliebenen Quartieren den städtebaulichen Ansatz der „16 Grundsätze des Städtebaus“ von 1950 (vgl. Band 1).

Das kommt in der Monumentalität der sieben- bis achtgeschossigen Gebäude zum Ausdruck. Die großzügig geschnittenen Wohnungen an repräsentativen Treppenhäusern ordnen sich dem geschlossenen Baublock unter; Balkone z.B. werden zu Gestaltungselementen der Fassade.

Der Anspruch an Repräsentativität in zentraler Lage realisiert sich über die großzügige Unterbringung von Geschäften und Gaststätten in den Erdgeschossen, aber auch in der aufwendigen Fassadengestaltung. Diese knüpft nach dem Slogan „Demokratisch im Inhalt, national in der Form“ an historische Bautraditionen des Klassizismus an und gliedert sich in ein höheres Erdgeschoß mit Mezzaningeschoß, eine drei- bis fünfgeschossige Wohnzone und eine auffällige Dachzone mit Balustrade, Postamenten und Akroterien.

Die Gestaltung der Fassadengliederung folgt dem Dogma von stehenden Fensterformaten und beruht auf historisierendem Dekor, wie Risaliten oder Palmetten, wobei eine Mischung von Natursteinverkleidungen und Putzflächen ausgeführt werden. Da bei den ursprünglichen Entwürfen verschiedene architektonische Strömungen und Handschriften als Vorlagen dienen und für alle Fassaden mehrere, auch auf direkten Einfluß von Politikern veränderte Fassungen existieren, läßt sich kaum eine stilistische Homogenität ableiten.



Insgesamt bleibt dieser Strukturtyp in Magdeburg ein einmaliger Fall der Wohnungsbauentwicklung der DDR-Epoche. Er steht für eine kurze widerspruchsvolle Baue-tappe der frühen 50er Jahre, die dem besonderen Status von Magdeburg als „Aufbaustadt“ geschuldet ist und die den direkten Einflüssen ideologischer und von zentraler Stelle verordneter Architekturkonzepte und Stadtvorstellungen unterliegt.

Auf Grund ihrer Ensemblewirkung und ihrer Urbanen Qualitäten durch die Nutzungsmischung von Wohnungen und Gewerbebetrieben erfahren die Bauten mittlerweile eine stadtgestalterische Würdigung und stehen unter Denkmalschutz.



Abb. 145: Ernst-Reuter-Allee/Breiter Weg (Zentraler Platz)

Abb. 146: Ernst-Reuter-Allee/Breiter Weg (Zentraler Platz)



Die späten 50er Jahre

2. Die aufgelockerten Zeilen als Siedlungsensemble

Projekte des Entwurfsbüros für Hochbau Magdeburg, 1956-58

- Moldenstraße (Alte Neustadt)

In der ersten Phase der Industrialisierung des örtlichen Magdeburger Bauwesens findet sich im Bereich der Alten Neustadt und im Zusammenhang mit dem dort platzierten ersten „sozialistischen Wohnkomplex“ am Nordpark auf einer relativ überschaubaren, von Ruinen beräumten Fläche ein viergeschossiges Wohngebäudeensemble. Es ist von innenliegenden internen Erschließungswegen und eingeschossigen Garagenzeilen gekennzeichnet, die als bauliche Zäsuren die Straßen von den Grünräumen trennen.

Dieses als Projekt für eine Genossenschaft geplante Siedlungsensemble mit ost-west-orientierten aufgelockerten Zeilen knüpft in seiner städtebaulichen Struktur an den traditionellen Magdeburger Siedlungsbau der 20er und 30er Jahre an. Bei genauerem Hinsehen sind dabei auch Ähnlichkeiten mit den Siedlungen der Nachkriegsjahre in Westdeutschland erkennbar.

Die in den leichten Hang hineingesetzten kürzeren Gebäudezeilen mit je zwei oder drei Eingängen bilden eine Gebäudegruppe mit einem innenliegenden und als Zusammenhang wirkenden Grünbereich. Nach außen erscheint die als Ensemble konzipierte Siedlung in Form einer Staffelung der Gebäudegiebel mit versetzt angeordneten Garagenfronten.

Die viergeschossigen Gebäude setzen sich aus Zweiraumwohnungen mit innenliegenden Bädern und Wohnküchen zusammen, die in Dreispännern angeordnet sind und nur teilweise Balkone aufweisen.

Dabei finden in Magdeburg entwickelte, aus vorgefertigten Blöcken errichtete, viergeschossige Gebäudetypen mit 45°-geneigten Satteldächern Verwendung, die in ihrer Fassadenstruktur den Streit um stehende oder liegende Fenster dokumentieren. Den Fenstern mit aus den 20er-Jahre-Siedlungen entlehnten Proportionen sind vertikale Gliederungen eingeschrieben worden. Die Treppenhäuser treten durch großzügige Fensterbänder in Erscheinung. Die vorgefertigte Blockfassade ist glatt verputzt und weist äußerst sparsame Gestaltungsmittel, wie z.B. einfache hölzerne Balkonverkleidungen auf. Dabei wird auf tiefe Fensterlaibungen verzichtet.



Ein solcher, in Magdeburg seit den späten 20er Jahren traditioneller Strukturtyp der Wohnbebauung liegt weiteren Einzelstandorten der Alten und Neuen Neustadt, aber auch in Rothensee, an der Welsleber Straße, auf dem Werder, an der Moltkestraße, am Langen Weg oder in der Brunnerstraße zugrunde. Hinzuweisen ist jeweils auf den Zusammenhang zwischen einer Genossenschaft als Bauträgerin und den relativ kleinteiligen und überschaubaren Siedlungen.

Sie sind in der Regel in einen historischen Stadtraum oder eine bereits existierende Siedlung integriert worden. Diese kleineren Wohnungsbauensembles verdienen wegen ihrer Freiraumqualitäten sowie ihren stadtverträglichen Größenordnungen und Strukturen eine besondere Hervorhebung.



Abb. 147: Moldenstraße (Alte Neustadt)

Abb. 148: Moldenstraße (Alte Neustadt)



Die 60er Jahre

3. Das Schema für eine Häusergruppe im sozialistischen Wohnkomplex - Der „Q6-Stempel“

Projekte des VEB Hochbauprojektierung Magdeburg nach Vorgaben des Instituts für Typung der Deutschen Bauakademie, 1960

- Peterstraße (Wohnkomplex Jakobstraße)

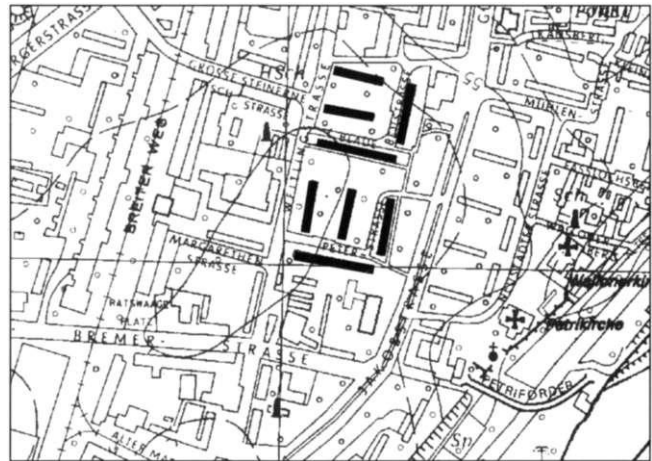
Der Wohnkomplex Jakobstraße wird um 1960 auf der Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbes und erstmals durchgängig nach den Maßgaben von DDR-weit gültigen Richtlinien zum „sozialistischen Wohnkomplex“ auf einem freigeräumten Trümmergelände der nördlichen Altstadt errichtet.

Die ironisierende zeitgenössische Bezeichnung „Stempel“ für das städtebauliche Grundmuster bringt die starre Struktur einer Bebauungsform zum Ausdruck. Sie entspricht hinsichtlich ihrer Dichte, der Freiraumgestaltung und der zonierten Erschließung als optimierte Maßgabe den technologischen Parametern der zugrundeliegenden Wohnungsbau-Typenreihe „Q6“. Zugleich erfüllt sie die sozial-räumlichen Kriterien einer Wohngruppe des „sozialistischen Wohnkomplexes“.

Das Schema vom „drei quer - eins längs“ für eine Häusergruppe führt zu einem durch Erschließungsstraße, Wäscheplatz und „Abstandsgrün“ gebildeten, letztlich indifferenten Außenraum für die fünfgeschossigen, immer gleichen Gebäudezeilen. Entsprechend schematisch orientieren sich die Eingangs- und Hofseiten back to back, so daß sich das räumliche Grundmuster der traditionellen Stadt in einem Baublock auflöst.

Die durchgängige Schematisierung setzt sich bei den gleichförmigen Gebäudezeilen mit je vier Treppenhäusern fort, die in Wohnseite mit Balkonen und Schlafseite mit Eingängen gegliedert sind. In der Regel umfaßt die Serie „Q6“ Zweispänner mit je einer Drei- und einer Zweiraumwohnung.

Die Fassaden der in Block- oder Streifenbauweise errichteten Gebäudetypen mit flachen Pultdächern sind verputzt und ggf. farblich behandelt. Die Giebel der Wetterseiten mußten zwischenzeitlich verkleidet werden. Die sparsame und gleichförmige Fassadengliederung lebt lediglich von hervorgehobenen Fensterlaibungen und einer simplen Differenzierung der Fensterformate. Die auskragenden Balkone gehören zu den größeren Dreiraumwohnungen. Sie sind ursprünglich nur mit sparsamen Metallgittern oder Holzkonstruktionen verkleidet.



Mit diesem in den Wohnkomplexen der 60er Jahre angewendeten Strukturtyp verläßt die städtebauliche und architektonische Entwicklung des Wohnungsbaus der Nachkriegszeit auch in Magdeburg die lokale und regionale Ebene. Sie wird insbesondere dem internen Bild der Wohnkomplexe in anderen kleineren oder größeren DDR-Städten gleichgesetzt.

Die vergleichsweise überschaubaren Siedlungen mit einem mittlerweile reichhaltigen Grünbestand und ihren relativ kleinen Wohnungen gehören auch unter gegenwärtigen Umständen zu den akzeptierten Beständen der Stadt Magdeburg.



Abb. 149: Peterstraße (Wohnkomplex Jakobstraße)

Abb. 150: Peterstraße (Wohnkomplex Jakobstraße)



Die späten 60er Jahre

4. Der silhouettenprägende vielgeschossige Wohnungsbau an markanten Standorten

Projekt des VEB Hochbauprojektierung Magdeburg, 1963-64

- Jakobstraße (Bereich Elbufer)

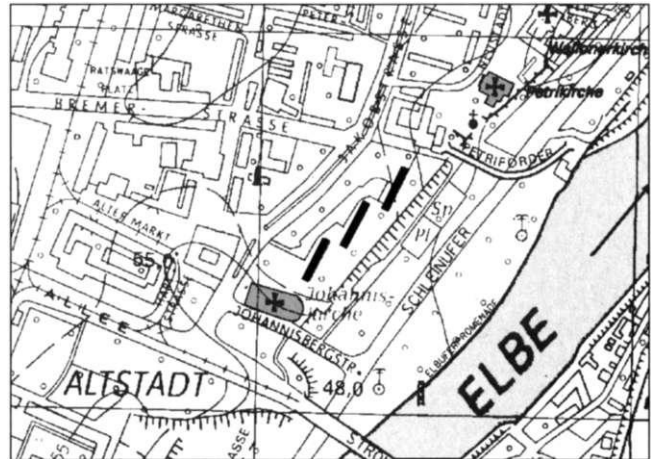
Die zweite Phase der Bebauung im Magdeburger Stadtzentrum und an wichtigen Erschließungsstraßen verbindet sich mit einer Neuauflage der Forderung nach einer nunmehr „sozialistischen Monumentalität“ und Großzügigkeit der Baustrukturen und Architekturobjekte. Zugleich unterliegen die Gebäudeentwicklungen den schwerfälligen und mechanistischen Zwängen der zugrundeliegenden Vorfertigungsindustrie und Montagebauweise vor Ort. Diese Kriterien werden auch auf den Schwerpunkt der baulichen Aktivitäten der Nachkriegs-epoche, den Wohnungsbau, übertragen.

Dieser muß im Verlaufe der 60er Jahre insbesondere im zentralen Bereich die großen Lücken füllen, für die sich keine öffentlichen oder gewerblichen Bedarfe und Nutzungen finden. An markanten stadträumlichen Situationen, wie in der Elbufersilhouette, an der Ernst-Reuter-Allee, aber auch an den Hauptstraßen in Richtung Süden und Norden (Leipziger und Lübecker Straße) bilden deshalb vielgeschossige Wohngebäude Bau-massen und städtebauliche Dominanten zwischen historischen Kirchtürmen oder an Blickachsen der Einfahrtsschneisen in die Stadt.

Dem städtebaulichen Kriterium der „Dominante“ wird die Einordnung, Freiraumgestaltung und Erschließung der betreffenden Wohngebäude untergeordnet, so daß sie hinsichtlich nähräumlicher Qualitäten der Häuser im Wohnumfeld erhebliche Mängel aufweisen. Entweder stehen die Wohngebäude in einem, als öffentlichem Park genutzten Stadtraum oder sie fungieren als Raumkante in stark frequentierten Hauptstraßen mit einem unzureichenden Freiflächenangebot für die Bewohner.

Der besonderen städtebaulichen Situation in der Innenstadt wird in den meisten Fällen durch den Bau von Klein- und Kleinstwohnungen entsprochen, die zugleich eine variierbare Reihung gleichförmiger Fensterfronten erlauben.

Die eingesetzten acht- oder zehngeschossigen Gebäudetypen entstammen einer technologischen Magdeburger Anpassung zentraler Projekte aus den Bauakademieinstituten in Berlin oder Halle, wobei Großplatten mit einer unifizierten Fensterstruktur und Betonoberflächen sowie Flachdächer die wesentlichen, äußerst



sparsamen Gestaltungselemente der Baukörper aus-machen.

Zudem verkörpern diese auf der Basis starrer Zeilen und unifizierter Gebäudelösungen, in die Landschaft, an die Straße oder ans Ufer gestellten Baukörper ohne räumlichen und direkten funktionellen Bezug zu einer Parzelle oder einem Straßenraum einen ahistorischen Stadttyp. Er hat sich an empfindlichen Punkten in das städtebauliche Gefüge und Stadtbild von Magdeburg im wahrsten Sinne des Wortes „eingetragen“. Insofern bringen die vielgeschossigen Wohngebäude an ihren spezifischen Standorten sowohl die Typik, als auch die Problematik ihrer zugrundeliegenden städtebaulichen Leitbilder gleichermaßen zum Ausdruck.



Abb. 151: Jakobstraße (Bereich Elbufer)

Abb. 152: Jakobstraße (Bereich Elbufer)



Um 1970

5. Die „Hochhauswiese“ und das vielgeschossige Karree

Projekte des VEB Wohnungsbaukombinat Magdeburg nach QP-Typen Berlin (M 10) und Entwürfen des WBK Erfurt (Hochhaus), 1968-73

- Salvador-Allende-Straße (Neustädter See)

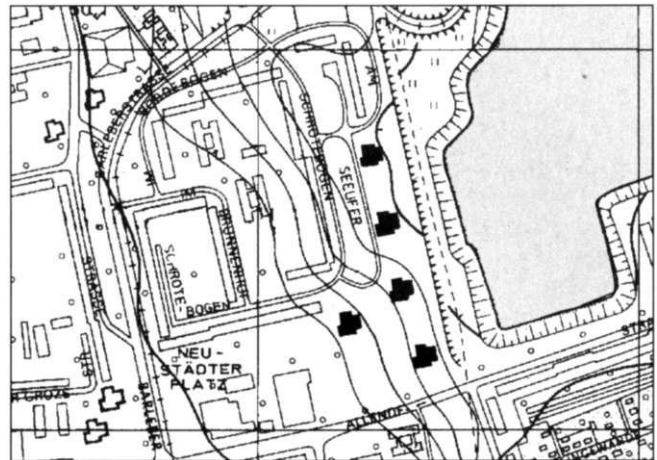
Das erste große Neubauwohngebiet im Norden von Magdeburg entspricht noch den städtebaulichen Leitvorstellungen der späten 60er Jahre und verkörpert zugleich den Übergang vom Wohnkomplex zum Neubauwohngebiet (Großsiedlung) und damit eine Maßstabvergrößerung der stadträumlichen Dimensionen.

Die Konzeption und Planung fällt in die Phase intensiver Bemühungen um eine bildkünstlerische Gestaltung des Wohnumfeldes und der Freiräume in den Wohngebieten im Sinne einer Parklandschaft. Insofern ist das ausschließlich vielgeschossige Neubauwohngebiet Neustädter See ein Sonderfall und symptomatisch zugleich. Auf dem Höhepunkt materieller und technologischer Investitionsparameter (man denke an den Aufwand für vielgeschossigen Wohnungsbau) wird in bezug auf einen für Magdeburg vergleichsweise interessanten Landschaftsraum ein Wohngebiet errichtet, das im wesentlichen zwei Strukturtypen der vielgeschossigen Bauweise vereinigt.

Das sind zum einen die als Solitäre behandelten sechzehngeschossigen Punkthochhäuser, die sich als Gruppe und Silhouette in einer Parksituation am Seeufer befinden und dort tatsächlich das Bild einer „Hochhauswiese“ prägen.

Und das sind zum anderen die im Sinne von Wohngruppen in Komplexen geordnete zehngeschossige Wohnscheiben, die ein vielgeschossiges und weitläufiges „Karree“ bilden. Hier werden alle Abstandsforderungen und Flächengrößen für das Wohnumfeld dem mehr als doppelt so hohen „Pegel“ der Gebäude angepasst. So erscheinen die Straßenräume als Flächen entlang der Erschließungsseiten der Gebäude. Ebenso erzeugen die Innenräume der Karrees als weite Ebenen mit ihren großen Distanzen den Charakter ausschließlich öffentlicher Räume.

In den zugrundeliegenden Gebäudetypen findet sich ein differenziertes Wohnungsangebot mit gleichwertiger Ausstattung durch Balkone und Sanitär- bzw. Küchenräume mit Fenstern. Für die in Großplattenbauweise mit Flachdach errichteten Gebäude wird der Versuch un-



ternommen, mit relativ intensiver Farbgebung in Keramikausführung einem ornamentalen Trend der späten 60er und frühen 70er Jahre zu entsprechen. Damit werden erklärtermaßen Farbexperimente von Bruno Taut in den frühen 20er Jahren wieder aufgegriffen.

Die Vermassung der zu den jeweiligen Straßen- und Innenräumen orientierten Wohnungen und Gebäudeabschnitte sowie die Unsichtbarkeit der Eingangsbereiche auf eine gewisse Entfernung hin, führen zu einer Nivellierung der Freiräume. Die Baukörper wirken hier wie „eingestellt“ und letztlich trotz herangewachsenen Baumbestandes relativ massiv. Insofern kann eine Vergrößerung städtebaulicher Strukturen auf allen Betrachtungsebenen der hier untersuchten Strukturtypen konstatiert werden. Gleichwohl ist die Ensemblewirkung eine städtebauliche Eigenheit dieser speziellen Baustruktur.



Abb. 153: Am Seeufer (Neustädter See)

Abb. 154: Am Seeufer (Neustädter See)





Abb. 155: Salvador-Allende-Straße (Neustädter See)

Abb. 156: Salvador-Allende-Straße (Neustädter See)





Abb. 157: Saturnweg (Reform)

Abb. 158: Saturnweg (Reform)



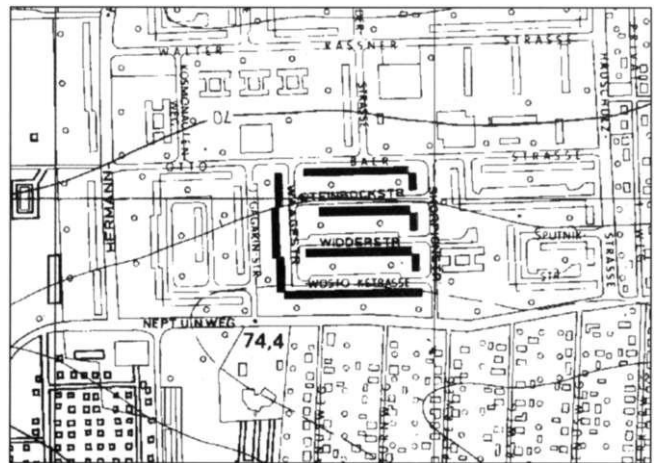
Die 70er und frühen 80er Jahre

6. Verdichtete Großplattenbauweise mit getrennten Erschließungs- und Grünräumen

Projekte des VEB Wohnungsbaukombinates Magdeburg unter Anwendung der Serie "P2" des Instituts für Hochbau der Deutschen Bauakademie, 1968-1980

- Saturnweg (Reform)

Mit dem Übergang zur Großplattenbauweise und ihrer Anwendung in den großen Neubauwohngebieten der 70er Jahre findet eine weitere Verdichtung der Baustrukturen statt. Das wird durch die Verwendung längerer und schließlich auch sechsgeschossiger Gebäudesegmente bzw. Hauseinheiten erreicht.



Die mit den Wohnkomplexen eingeführte konsequente Trennung von Erschließungsstraßen und „Wohnseiten“ mit entsprechender Freiraumausstattung auf den einzuhaltenden Gebäudeabständen verursacht eine Nivellierung der Nutzbarkeit und führt zu einer Beziehungslosigkeit zwischen den Wohngebäuden und zugehörigen Freiräumen, das betrifft insbesondere den zwischen 1970 und 1980 in Magdeburg fast ausschließlich verwendeten Wohnungsbautyp "P2" der Großplattenbauweise, bei dem im Erdgeschoß keine Hausdurchgänge existieren.

So sind die „Gartenseiten“ mit den Balkonen häufig nicht direkt aus den Treppenhäusern heraus zu betreten. Die Zuordnung von Adressen der Eingänge zu den Straßenräumen erweist sich in den mehrfach verästelten Erschließungsstrukturen ebenfalls als Problem. Zudem gibt es aus den innenliegenden Treppenhäusern heraus keinen direkten Blickkontakt vom Treppenhaus zum Straßenraum oder Innenhof.

Die auf einem 3,60 m-Raster der Großplattenbauweise aufgebaute Fassadengestaltung der fünf- und sechsgeschossigen Gebäude mit Flachdach kennzeichnen eine Reduzierung der verwendeten Fensterformate auf zwei Größen, ein technologisch bedingtes grobes Fugenbild sowie eine nur noch mit sparsamen Mitteln - wie zusätzlich aufgebrachte Putzflächen oder eingefärbte Kiessplittoberflächen - ausgeführte Wetterschale der Dreischichtenplatte.

Die Grundrißstruktur des Typs "P2" mit festliegenden Wohn- und Schlafseiten und lediglich Ein- bis Vierraumwohnungen mit einem übergroßen Anteil an Zwei- und Dreiraumwohnungen führt im Verein mit den laut „Komplexrichtlinie“ geforderten Besonnungskriterien zu einer schematisierten Gestaltung und Wirkung der Bebauung.

Durch die Einführung eines sechsten Wohngeschosses zu Beginn der 80er Jahre kommt es in den simplen Bebauungsstrukturen zu einer extremen Verdichtung der Wohngebiete, die sich heute in mangelhaften Freiflächen und eklatanten Problemen des ruhenden Verkehrs zeigt. So erreicht dieser Strukturtyp in der Regel die höchsten städtebaulichen Kennwerte und birgt die meisten sozial-räumlichen Problemstellungen im Magdeburger Wohnungsbestand der DDR-Epoche.



Abb. 159: Saturnweg (Reform)

Abb. 160: Saturnweg (Reform)



Die späten 70er Jahre

7. Differenzierung der Großplattenbauweise durch Sonderelemente

Projekte des VEB Wohnungsbaukombinates Magdeburg unter Anwendung der Serie "P2" als Winkelsegment und Würfelhaus

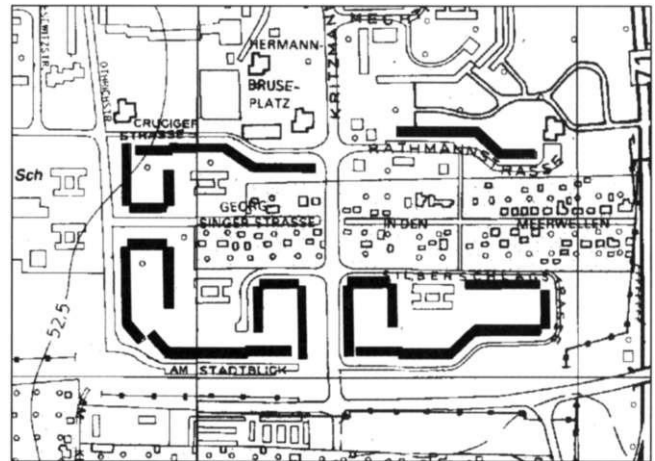
- Cruciger Straße/Rathmannstraße (Neustädter Feld) Um 1980

Mitte der 70er Jahre werden zur Differenzierung der Großplattenbauweise verschiedene technologische Veränderungen eingeführt. Sie erlauben in der fünfgeschossigen Serie "P2" eine Verschwenkung der Gebäudefronten in einem etwa 45°-Winkel oder die Ausbildung eines sogenannten „Würfelhauses“ mit einer punktförmigen Gebäudekonfiguration. Dadurch werden insgesamt vielfältigere Bau- und Raumstrukturen möglich, die in Magdeburg erstmals im Neubaugebiet Neustädter Feld zum Einsatz kommen.

Die langgestreckten, winkelförmig ausgebildeten Hofräume und ihr Pendant - die andere Seite der Gebäude mit den Erschließungsstraßen - lassen die Suche nach städtischen Baustrukturen ahnen. Sie führen aber in der realisierten Massivität und Maßstäblichkeit zugrundeliegender Segmente und Hausabschnitte zur Ausbildung von „großen“, in der wenig gegliederten Landschaft liegenden „Formen“. Die Bemühungen um eine städtebauliche Differenzierung sind im Nahbereich der Häuser kaum noch wahrnehmbar.

Die mit einer überschaubaren Wohnungszahl ausgestatteten Würfelhäuser lassen den Versuch von einer angemessenen Maßstäblichkeit und Gebäudedimensionierung erkennen. Allerdings fehlt den unflexibel orientierten Gebäudeseiten der traditionelle Bezug zu einem eindeutigen Straßen- und Hofraum, so daß sich Diskrepanzen zwischen den Wohnungen hinsichtlich ihrer Blickbeziehungen zum umgebenden Stadtraum ergeben.

In beiden Haustypen findet sich die Bandbreite der Ein- bis Vierraumwohnungen bis hin zu den sogenannten „Ratio-Typen“ mit erhöhter Raumzahl auf gleichbleibender Grundfläche der zugrundeliegenden Serie "P2" wieder. Die Gestaltung der geschoßweise gerasterten Plattenfassaden mit farbigen Keramikflächen fällt wesentlich sparsamer und ornamentaler aus als im Gebiet Neustädter See. Neben den Keramikoberflächen wirken auch die betonten Fugen der geschoßhohen Außenwandplatten als Gestaltungselemente. Sie sind aufgrund einer wenig exakten Ausführung und nachträglich notwendiger Sanierung zugleich ein Indiz für die Gestaltungsmängel der zugrundeliegenden Bauweise.



Insgesamt verkörpern die variierten Formen dieses Strukturtyps eine gewisse Optimierung der möglichen Bandbreite städtebaulicher Figuren und damit entstandener Stadträume in den großen Neubaugebieten. Die auf ihrer Basis entstandenen Wohngebiete unterscheiden sich darüber hinaus durch ihre Dimensionierung und konkrete landschaftliche oder stadtstrukturelle Bezüge zu angrenzenden Siedlungsgebieten. Für die aktuellen Anforderungen an ein qualitativvolles Wohnumfeld werfen gerade diese Baustrukturen in Verbindung mit den heute differenzierten Eigentumsverhältnissen nur schwer beherrschbare stadtgestalterische Probleme - man könnte fast sagen: Phänomene - auf.



Abb. 161: Cruciger Straße/Rathmannstraße (Neustädter Feld)

Abb. 162: Cruciger Straße/Rathmannstraße (Neustädter Feld)



Die 70er Jahre

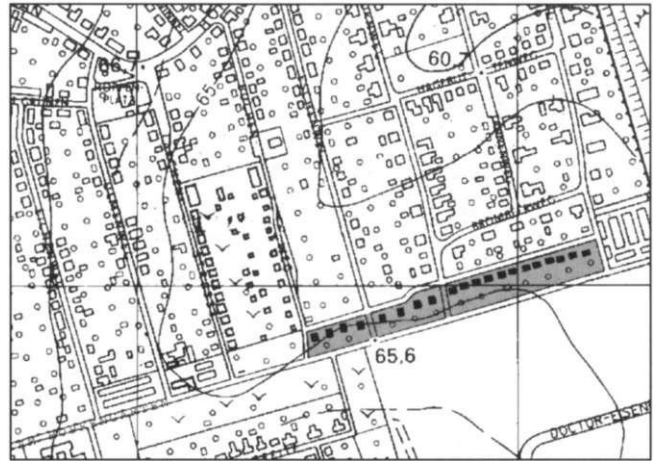
8. Einfamilienhausstandorte

Projekte nach Angeboten durch das Büro des Stadtarchitekten Magdeburg, 1972

- Am Hopfengarten (Hopfengarten)

Dieser partiell in die Peripherie der Stadt eingestreute Strukturtyp besetzt in der Regel die Restflächen oder Anschlußbereiche von Siedlungen der Zwischenkriegszeit oder der großen Neubauwohngebiete der 70er Jahre. Hierfür werden kürzere schmale Wohnstraßen ohne jegliche gemeinschaftliche Freiraum- und Grüngestaltung mit ein- oder beidseitig liegenden Einzelparzellen bebaut.

Auf den etwa 300 bis 500 qm großen Grundstücken werden wenige differenzierte „Angebotsprojekte“ (pro Siedlung in der Regel ein oder höchstens zwei verschiedene) als einfache Reihung angewendet. Im wesentlichen werden freistehende Einzelhäuser realisiert, die lediglich über Garagenbauten verkettet sein können. Dabei findet auf den nach dem Eigenheimprogramm von 1972 realisierten Standorten in der Mehrzahl ein eingeschossiger Gebäudetyp mit einem winkelförmigen Grundriß und einem Flachdach Anwendung.



Da sich die Grundstücke und Gebäude von Anfang an in privatem Besitz befinden, überlagert sich die Einheitlichkeit der typologischen und gestalterischen Vorgaben durch die Projekte mit den Intentionen der Eigentümer. Für diesen Strukturtyp lassen sich den in jüngster Zeit errichteten Gebieten in der Stadtregion vergleichbare Dichtekennziffern und entsprechende Wohnumilieus konstatieren. Sie nähern sich weder siedlungsstrukturell, noch gebäudetypologisch oder architektonisch den Qualitäten und Differenzierungen der Gartenstädte und Kleinhauassiedlungen aus der Zeit der Weimarer Republik an, die eine spezielle Magdeburger Tradition der städtebaulichen Moderne verkörpern. Die Ursache ist vor allem in einer Kombination relativ zufälliger Standorte mit Gebäudeprojekten aus dem Katalog zu suchen.

Abb. 163: Siedlung Am Hopfengarten



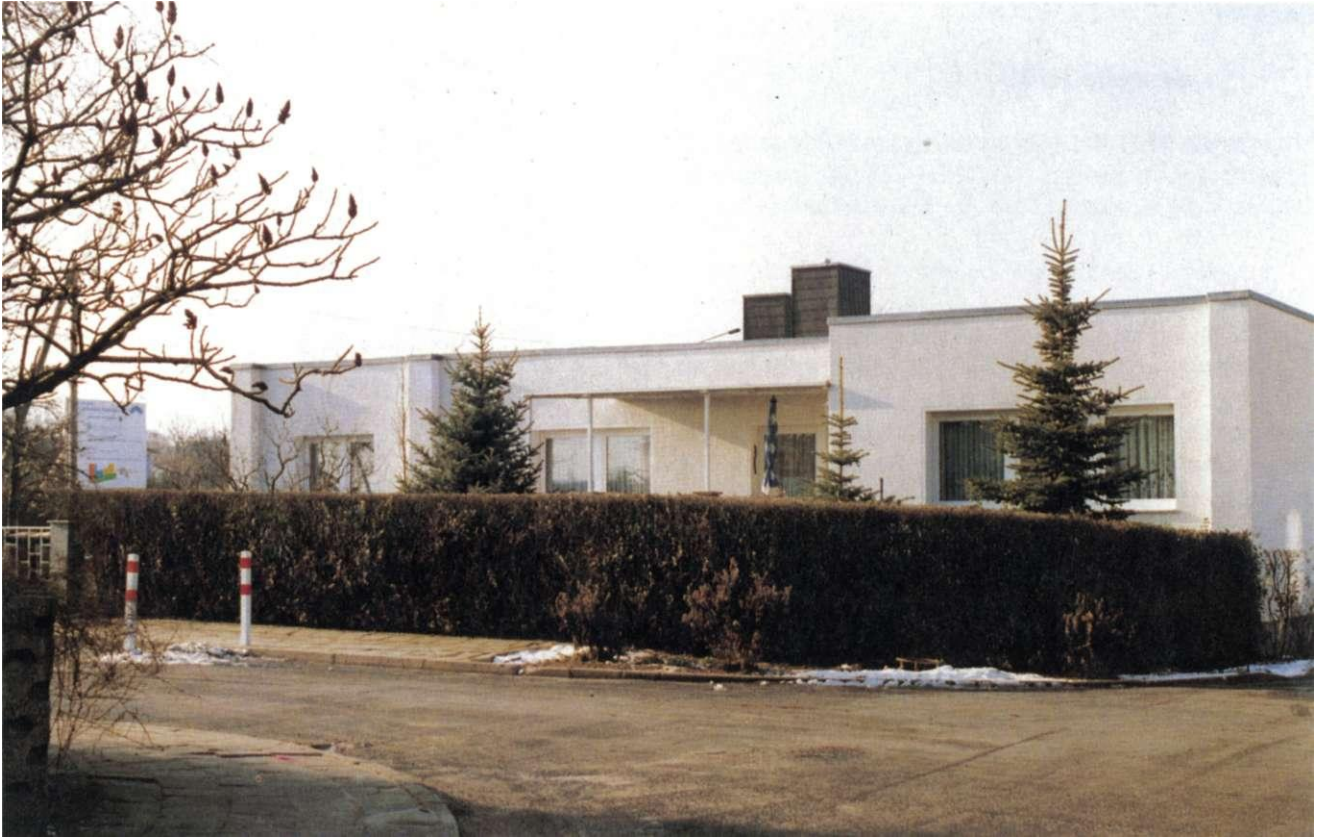


Abb. 164: Siedlung Am Hopfengarten

Abb. 165: Siedlung Am Hopfengarten



Um 1980

9. Die angewandte „WBS 70“

Projekte des VEB Wohnungsbaukombinates Magdeburg unter Anwendung der Serie "WBS 70" des Instituts für Hochbau der Bauakademie der DDR, 1978-1985

- Hans-Grade-Straße (Olvenstedt, 1. Bauabschnitt)

In Magdeburg wird die auf einem 6 m-Raster basierende Großplattenbauweise "WBS 70" relativ spät erst ab 1978 im 1. Bauabschnitt des Experimentalwohnkomplexes Olvenstedt angewendet. Sie erlaubt die Gestaltung eines städtebaulichen Raumsystems, das in Fußgängerbereiche mit eingeordneten Wohngemeinschaftseinrichtungen und außenliegenden Erschließungsstraßen organisiert ist.

Die einzelnen fünfgeschossigen Gebäudeabschnitte sind aufgrund technologischer Differenzierungsmöglichkeiten mit Durchgängen, relativ kurzen sowie unterschiedlichen Hauseinheiten oder wahlweise anzuordnenden Balkonseiten ausführbar. Sie können zu verschiedenen gestalteten Baublöcken geordnet werden, die in Anlehnung an die Bebauungsstruktur der 1926-29 in Magdeburg errichteten Hermann-Beims-Siedlung mit Namen und verschiedenen Attributen eines „Hofes“ versehen werden.

Allerdings führt die durchgängig fünfgeschossige Bauweise mit ihren notwendigen Besonnungsabständen und den zugehörigen Erschließungsflächen für die Wohngebäude und Wohngemeinschaftseinrichtungen bei gleichbleibender Wohndichte zu einer Verdopplung der Raumproportionen und Ausmaße der einzelnen Höfe, wenn man sie mit den Siedlungen der späten 20er Jahre vergleicht. Die Gebäude sind doppelt so hoch, die Höfe doppelt so breit. Das verursacht eine Vergrößerung sozial-räumlicher Bezüge der Nachbarschaft und verändert die Wahrnehmbarkeit des Wohnumfeldes.

Das Wohnungssortiment der "WBS 70" findet in einer Mischung von Ein- bis Vierraumwohnungen Anwendung, wobei der Schwerpunkt bei „familientauglichen“ Dreiraumwohnungen liegt und in den Erdgeschossen Sonderwohnungen für Behinderte eingerichtet werden. Ein besonderes Merkmal zahlreicher Wohnungen sind die mit der "WBS 70" möglichen sogenannten „6 m-Balkons“ sowie natürlich belichtete Treppenhäuser mit einem erdgeschossigen Durchgang und ihrem architektonischen Ausdruck als vertikale Fensterreihe in der Gebäudefassade.

In Magdeburg-Olvenstedt findet die Dreischichtenplatte mit Waschbetonoberflächen und sparsam eingesetz-



ten Keramikauflagen Verwendung. Die Gliederungsmittel der Fassaden werden durch betonplastische Elemente der Balkonbrüstungen oder sparsame Betonungen der „Dachabschlüsse“ sowie durch gestaltete Wandelemente an den nach wie vor offenen Gebäudeecken gekennzeichnet. Eine besondere bildkünstlerische Behandlung mit farbigen Keramikelementen erfahren die in den Hofbereichen plazierte Hausgemeinschaftseinrichtungen.

Insgesamt verkörpert die Anwendung der "WBS 70" in einem politisch beachteten und in der ersten Realisierungsphase auch gesondert geförderten Experimentalwohngebiet die maximale Auslastung einer schwerfälligen, nur bedingt gestaltbaren Bauweise. Hier kann sich der Siedlungscharakter im Detail und in den Bau- und Raumstrukturen erhalten. Er wird aber durch den großstädtischen Maßstab der fünf- oder sechsgeschossigen Gebäude und die relative Weitläufigkeit der Freiräume gleichzeitig wieder verwischt.



Abb. 166: Hans-Grade-Straße (Olvenstedt, 1. Bauabschnitt)

Abb. 167: Hans-Grade-Straße (Olvenstedt, 1. Bauabschnitt)



Die späten 80er Jahre

10. Die modifizierte „WBS M 86“ zur städtebaulichen Raumbildung

Projekte des VEB Wohnungsbaukombinates Magdeburg unter Anwendung der "WBS 70", 1987-90

- Rennebogen (Olvenstedt, 5. Bauabschnitt)

Ab Mitte der 80er Jahre wird in den letzten Bauabschnitten des Experimentalwohnkomplexes Olvenstedt eine ursprünglich für innerstädtische Baustandorte modifizierte "WBS 70" zur Anwendung gebracht. Nunmehr ist es möglich, nach drei Jahrzehnten Zeilenbauweise in offenen Baustrukturen wieder zu städtisch wirkenden Blöcken zurückzukehren.

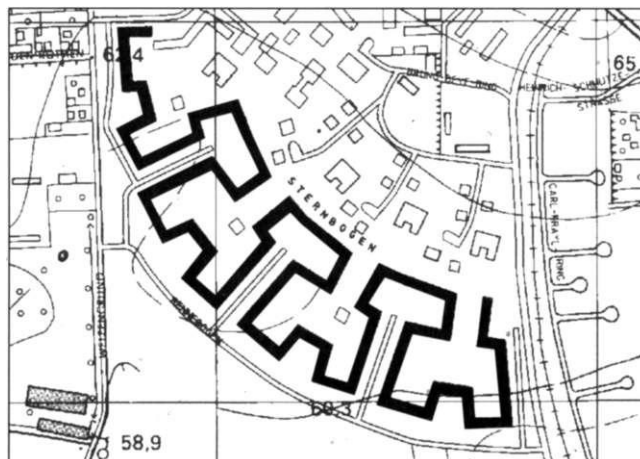
Mittels technologischer Veränderungen und höherer Aufwendungen können dabei geschlossene Ecken, Durchgänge an erforderlicher Stelle und eine Differenzierung in vier bis sechs Geschosse vorgenommen werden. Außerdem wird speziell für die abermals „große städtebauliche Form“ eines Bogens ein spezieller „Gebäudewinkel“ entwickelt, so daß die entstehenden Straßen und Hofräume nicht allein rektangulär ausgebildet werden müssen.

Auf diese Weise ergibt sich ein stark verdichtetes Wohnquartier mit außenliegenden Straßenräumen und innenliegenden, über Durchgänge erreichbaren Quartiershöfen, die aber in ihrer „Ornamentalität“ als Bebauung auf der bis dato grünen Wiese lediglich formale Inszenierungen einer geschlossen bebauten Stadtstruktur darstellen.

Für die Wohnungen der modifizierten Serie ergeben sich differenziertere Grundrisse, die sich vor allem in bezug auf die Ausbildung der Freisitze auswirken. Sie zeichnen sich auf den Fassaden in der Variationsbreite zwischen vorgestellten Balkonen, eingezogenen Loggien oder auskragenden, über die gesamte Gebäudefront reichenden Erker ab.

Die Fenster werden den Anfang der 80er Jahre eingeführten Wärmeschutzverordnungen entsprechend verkleinert und hinsichtlich ihrer Formate etwas differenzierter. Die Magdeburger Tradition einer Kombination von Waschbeton und keramischen Elementen als Oberflächenausbildung der Dreischichtenplatte wird in einer zurückhaltenden Farbigkeit beibehalten.

Bleibt zu erwähnen, daß mit dem vorgestellten Strukturtyp die städtebauliche Entwicklung auf der Basis vorgefertigter Großplatten in Magdeburg endet. Zugleich schließt sich der Kreis hinsichtlich der formalen und



monumental wirkenden Wohnungsbaustrukturen seit den 50er Jahren. Von den Standorten am Zentralen Platz ist ein Stadttyp an den Rand der Stadt gewandert und dokumentiert hier eine stadtentwicklungspolitische Zäsur. Die Realisierung dieses Gebäudetyps wird schließlich von den politischen Ereignissen und wirtschaftlichen Strukturveränderungen der Wende begleitet.



Abb. 168: Rennebogen (Olvenstedt, 5. Bauabschnitt)

Abb. 169: Rennebogen (Olvenstedt, 5. Bauabschnitt)



Die späten 80er Jahre

11. „Dekorierte Platte“ und rekonstruierter Altbau für innerstädtische Anforderungen

Projekte des VEB Wohnungsbaukombinates Magdeburg unter Anwendung der "WBS 70", 1987-89

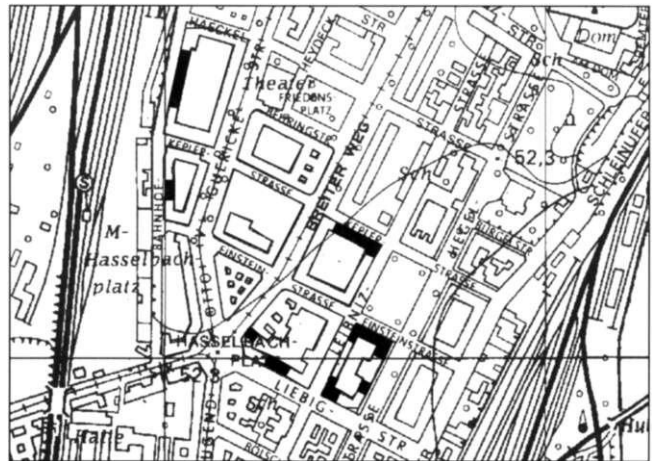
- Bahnhofstraße und Leibnizstraße (Südliches Stadtzentrum)

Neben den letzten Bauabschnitten im Experimentalwohnkomplex in Olvenstedt wird die modifizierte "WBS M 86" schließlich auch als Lückenschließung oder Ersatzbaumaßnahme bei der komplexen Umgestaltung im Südlichen Stadtzentrum von Magdeburg eingesetzt. Hier wird aufgrund gestalterischer Ansprüche an die Nachbarschaft zur reich verzierten, typologisch durch Erdgeschoß-, Wohn- und Dachzone gekennzeichneten Gründerzeitarchitektur ein erhöhter Gestaltungsaufwand umgesetzt. Das starre, auf der Querwandbauweise beruhende, durch geschoßhohe Außenwandplatten gekennzeichnete Bausystem läßt dabei lediglich eine dekorative Behandlung und differenzierte Gestaltung der Dreischichtenplatte und ergänzender Fassadenelemente zu.

Dies geschieht mit einem stilistischen Rückgriff auf die international bereits wieder abklingende Postmoderne durch entsprechende Gestaltungselemente, wie Ziergiebel, Erker, Loggien, Gitter, besondere Fensterelemente, Überdachungen und eine differenzierte Dachzone mit angedeuteten Schrägen und zurückgesetzten Loggien. Die sechs- oder (über Maisonettewohnungen erzeugte) siebengeschossige Bauweise mit gewerblich nutzbaren Erdgeschossen gibt hierfür den entsprechenden Rahmen ab. Die technologisch kaum zu bewältigenden Anforderungen an einen innerstädtischen Baustandort in einem geschlossenen Block zeigt sich an der zufälligen Lage von Durchgängen und den in einem Halbgeschoß versetzt gelegenen, nur über Treppen erreichbaren Läden.

Bleibt zu erwähnen, daß es in den späten 80er Jahren in Einzelfällen gelingt, das Gesetz der massenhaften Anwendung einer Wohnungsbauserie durch vergleichsweise aufwendige Einzelprojekte für Lücken und innerstädtische Straßenzüge zu durchbrechen und einem historisierenden Gestaltungsanspruch zu folgen, der drei Jahrzehnte zuvor schon einmal den Wohnungsbaustrukturen in zentraler Lage zugrundegelegen hat.

Parallel zu den aufwendigen Lückenstandorten findet in den hier als Strukturtyp definierten innerstädtischen Quartieren eine „komplexe Rekonstruktion“ (Sanierung) der Mietshausbebauung auf dicht überbauten Grundstücken



ken statt, die u.a. durch den Abriss zahlreicher Hintergebäude, die weitgehende Veränderung der Grundrisse und die Ausstattung der Wohnungen mit Loggien oder Balkonen, die sich formal-gestalterisch den Großplattenbauten annähern, gekennzeichnet ist. Dies geht mit einer quartiersbezogenen, die ursprünglichen Grundstücksgrenzen überschreitenden Gestaltung der Innenhöfe einher.

Mit diesem Strukturtyp endet auch im Sektor „Rekonstruktion“ die städtebauliche Entwicklung der DDR-Epoche. Sie wird von der politischen Wende und den tatsächlichen Grundstücksverhältnissen eingeholt und bleibt mit dem Blick auf weitreichende Abrisspläne für den Stadtteil Stadtfeld oder die wesentlich bescheideneren Ausführungen dieses Strukturtyps am Heumarkt oder an der Erzberger Straße eine partielle Episode in Magdeburg.



Abb. 170: Bahnhofstraße (Südliches Stadtzentrum)

Abb. 171: Bahnhofstraße (Südliches Stadtzentrum)



6. Anhang

Literatur

- Bauakademie der DDR, Bund der Architekten der DDR (Hg.): Bau-
forschung und Baupraxis. Beiträge zu Städtebau und Architektur
175. Edmund Collein. Berlin 1986
- Bauakademie der DDR, Bund der Architekten der DDR (Hg.): Bau-
forschung und Baupraxis 255. Städtebau und Architektur in der
DDR. Historische Übersicht. 2 Teile. Berlin 1988
- Bauakademie der DDR. Institut für Städtebau und Architektur:
Komplexrichtlinie für die städtebauliche Planung und Gestaltung
von Neubauwohngebieten. Bauinformation DDR. Berlin, 1976
- Bauakademie der DDR. Institut für Wohnungs- und Gesellschafts-
bau. Arbeitsmaterial. Zielstellungen und Aufgaben für die Ent-
wicklung des Wohnungs- und Gesellschaftsbau in den 90er Jah-
ren. Berlin 1987
- Bauakademie der DDR (Hg.): Architektur in der DDR. Schriften des
Instituts für Städtebau und Architektur. Ost-Berlin 1980
- Bauhaus Dessau: Entwurfseminar Differenzierte Wohnformen.
22.-26. Februar 1988. Am Beispiel von Magdeburg-Stadtfeld ent-
wickelte Wohnformen
- Berger, H.: Magdeburg: Klassenkampf der Dominanten. In: Beyme,
K. von (Hg.): Neue Städte aus Ruinen. München 1992, S. 299-
312
- Beutel, M.; Weigel, W.: Zur Generalbebauungsplanung der Städte.
Aus dem Referat für die 4. Bundesvorstandssitzung des BdA in
Karl-Marx-Stadt. Architektur der DDR 1989/1, S. 8-14
- Beyme, K. von: Neue Städte aus Ruinen. Deutscher Städtebau der
Nachkriegszeit. München 1992
- Bezirksbauamt Magdeburg (Hg.): Information Eigenheimbau
73. Bezirk Magdeburg. Magdeburg o.J.
- Bollerey, F.; Fehl, G; Hartmann, K.: Im Grünen wohnen - im Blauen
planen: Ein Lesebuch zur Gartenstadt. Hamburg 1990
- Brüning, H.: Struktur- und Funktionswandel der Stadt Magdeburg.
Raumforschung und Raumordnung, 1958, 16. Jg, Heft 2, S. 83-92
- Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau
(BMBau) (Hg.): Wohnbauten in Fertigteilm Bauweise in den neuen
Bundesländern - Bauformen und Konstruktionsmerkmale. Bonn
1992
- Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau
(BMBau) (Hg.): Großsiedlungsbericht. Bonn 1994
- Cammradt, H.: Zehngeschossiger Wohnungsbau 'P' Magdeburg.
Deutsche Architektur 1971/10, S. 624-628
- Collein, E.: Städtebauliche Probleme beim Neuaufbau Magdeburgs.
Deutsche Architektur 1954/4, S. 154-161
- Conrads, U.; Neitzke, P. (Hg.): Gesellschaft durch Dichte. Kritische
Initiativen zu einem neuen Leitbild für Planung und Städtebau
1963/1964. In Erinnerung gebracht von Gerhard Boeddinghaus.
Braunschweig, Wiesbaden 1995
- Dalchau, G.: Wohnkomplex Magdeburg Spielhagenstraße. Deutsche
Architektur 1960/9, S. 484-487
- Deutsche Bauakademie (Hg.): Wettbewerb für die Gestaltung des
Zentralen Platzes in Magdeburg. Deutsche Architektur 1961/4,
S. 209-218
- Deutsche Bauakademie (Hg.): Grundsätze der Planung und Gestal-
tung der Städte der DDR in der Periode des umfassenden Auf-
baus des Sozialismus. Deutsche Architektur 1965/1, S. 4-8
- Deutsche Bauakademie (Hg.): Läden an der Karl-Marx-Straße in
Magdeburg. Deutsche Architektur 1967/9, S. 521-549
- Deutsche Bauakademie (Hg.): Die Läden in der Karl-Marx-Straße.
Deutsche Architektur 1967/9, S. 521-549
- Deutsche Bauakademie (Hg.): Elbufergestaltung Magdeburg und
Auswertung der Ergebnisse des Wettbewerbs (Elbufergestaltung
Magdeburg). Deutsche Architektur 1968/1, S. 22-28
- Deutsche Bauakademie (Hg.): Zweizügige polytechnische Oberschule
Magdeburg, Wiener Str. . Deutsche Architektur 1972/3,
S. 156-159
- Deutsche Bauakademie (Hg.): Stadtentwicklung und Stadtgestal-
tung. Interview mit dem Oberbürgermeister von Magdeburg, Wer-
ner Herzig. Architektur der DDR 1983/10, S. 581-584
- Deutsche Bauakademie. Institut für Gebiets-, Stadt- und Dorfplanung
(Hg.): Grundsätze der Planung und Gestaltung sozialistischer
Stadtzentren. Deutsche Architektur, Sonderbeilage 8/1960
- Deutsche Bauzyklopädie: Der sozialistischer Wohnkomplex (Die
Grundlagen für den sozialistischen Wohnkomplex unter Berück-
sichtigung der Industrialisierung des Bauwesens). Sonderdruck.
Berlin 1959
- Deutsche Demokratische Republik. Ministerium für Bauwesen; Deut-
sche Bauakademie: Der sozialistische Wohnkomplex. Ost-Berlin
1959
- Durth, W.; Gutschow, N.: Träume in Trümmern. Stadtplanung 1940-
1950. München 1993
- Entwurfsbüro für Hochbau Magdeburg: Wohnungsbau in Magde-
burg. Deutsche Architektur 1958/3, S. 184-192
- Geist, J.F.; Kürvers, K.: Das Berliner Mietshaus 1945-1989. Mün-
chen 1989
- Gericke, H.: Über die Arbeit des Bundes Deutscher Architekten.
Sonderbeilage der Zeitschrift „Deutsche Architektur“ Heft 8/1955,
S. 9-16
- Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik vom
30.12.1985, Nr. 35, Berlin 1985, S. 393-399
- Gottschalk, H.: Rekonstruktion in Magdeburg-Buckau. Architektur
der DDR 1984/7, S. 412-414
- Greiner, J.; Rietdorf, W.: Fußgängerbereiche in Stadtzentren. Deut-
sche Architektur 1966/10, S. 592-597
- Häußermann, H.: Von der Stadt im Sozialismus zur Stadt im Kapita-
lismus. In: Häußermann, H.; Neef, R. (Hg.): Stadtentwicklung in
Ostdeutschland. Opladen 1996, S. 5-46
- Häußermann, H.; Neef, R. (Hg.): Stadtentwicklung in Ostdeutsch-
land. Soziale und räumliche Tendenzen. Opladen 1996
- Heinemann, H.: Aufgabe der Bezirksgruppe Magdeburg. Architek-
tur der DDR 1984/7, S. 399-400
- Heinemann, H.: Bezirksgruppe Magdeburg. Architektur der DDR
1987/2, S. 14-15
- Heising, G.; Timme, G.: Gaststätte 'Kosmos' im Wohnkomplex 'Re-
form' in Magdeburg. Architektur der DDR 1977/2, S. 88-91
- Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar (Hg.): Die DDR-
Architektur nach 1986. Studie zur Grundlagenforschung.
„Entwicklungsbedingungen und Qualitätsmerkmale für das Bau-
en im entwickelten Sozialismus unter dem Einfluß des wissen-
schaftlich-technischen Fortschritts“. Weimar 1985
- Hopp, H.: Die neuen Aufgaben des Bundes Deutscher Architekten.
Sonderbeilage der Zeitschrift „Deutsche Architektur“ Heft 8/1955,
S. 3-8
- Hopp, H.: Kritische Anmerkungen zum Preisgericht im Magdebur-
ger Wettbewerb. Deutsche Architektur 1954/4, S. 161-163
- Hrussa, H.: Großblockbauweise in Magdeburg. Deutsche Architek-
tur 1956/11, S. 495-499
- Hrussa, H.; Leuthold, E.; Retzlöff, F.: Magdeburg-Neustadt. Groß-
blockbauten in der Morgenstraße. Deutsche Architektur 1958/3.
S. 184-192
- Hrussa, H.: Magdeburg, Erzbergerstraße-Agnetenstraße. Deutsche
Architektur 1963/11, S. 684

- IRS, Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (Hg.): Architekturführer Magdeburg. Berlin, München 1992
- IRS, Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (Hg.): Reise nach Moskau. Quellenedition zur neueren Planungsgeschichte. Dokumentenreihe des IRS, Nr. 1. Berlin 1995
- Jakobs, F.: Der Wohnkomplex Jakobstraße in Magdeburg. Deutsche Architektur 1958/10, S. 544-546
- Jakobs, F.: Wie Phönix aus der Asche. In: Puhle, M.: „Dann färbte sich der Himmel blutrot...“ Magdeburg 1995, S. 165-177
- Juckel, L.(Hg.): Haus Wohnung Stadt. Beiträge zum Wohnungs- und Städtebau 1945-1985. Hamburg 1986
- Karl, H.; Ungewitter, C: Neue Neustadt - ein Beispiel zur Durchsetzung der Einheit von Neubau, Modernisierung, Instandsetzung. Architektur der DDR, 1984, S. 409-411
- Kirsch, H.R: Wohngebiet 'Neustädter See' in Magdeburg. Architektur der DDR 1978/8, S. 464-469
- Kirsch, H.P: Zur Einordnung des neuen Wohngebietes in das Gefüge der Stadt. Architektur der DDR 1978/10, S. 588-589
- Kirsch, H.R: Generalbebauungsplanung Magdeburg. Architektur der DDR 1984/7, S. 394-398
- Klügel, S.: Zur komplexen Gestaltung des Wohngebietes Magdeburg-Olvenstedt. Architektur der DDR 1981/10, S. 614-617
- Klügel, S.; Eschke, K.: Zur städtebaulichen Lösung des Wohngebietes Magdeburg-Olvenstedt. Architektur der DDR 1984/7, S. 409-411
- Körner, H.: Städtebauliche Vorbereitung der Modernisierung des Gebietes am Hasselbachplatz in Magdeburg. Architektur der DDR 1982/3, S. 154-157
- Körner, H.: Zur Rekonstruktion und Umgestaltung des südlichen Stadtzentrums in Magdeburg. Architektur der DDR 1984/7, S. 415-417
- Kramer, J.: Die neuen Wohnungen an der Ost-West-Straße. Volksstimme Nr. 96, 25.April 1953, S. 5
- Kramer, J.: Über die Bebauung des Zentralen Platzes in Magdeburg. Deutsche Architektur 1955/1, S. 4-14
- Krause, H.; Lembke, K.: Wohnungsbauserie 70 - Gemeinschaftsprojekt von Forschung und Produktion für die Intensivierung des Wohnungsbaus. Architektur der DDR 1975/4, S. 209-215
- Kristen, T.: Stadtplanung und Stadterneuerung in der DDR. GhK Kassel, Arbeitsberichte des Fachbereichs Stadtplanung und Landschaftsplanung Heft 82. Kassel 1988
- Landeshauptstadt Magdeburg. Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll (Hg.): Stadt im Aufbruch und Umbruch. Fünf Jahre Deutsche Einheit. Magdeburg o.J.
- Landeshauptstadt Magdeburg. Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll (Hg.): Hermann-Beims-Siedlung. Magdeburg 13/1994
- Landeshauptstadt Magdeburg. Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll (Hg.): Siedlung Cracau. Magdeburg 14/1994
- Landeshauptstadt Magdeburg. Amt für Statistik (Hg.): Magdeburger Statistische Blätter, Heft 2 - Das Jahr 1990 in Zahlen. Magdeburg 1991
- Landeshauptstadt Magdeburg. Amt für Statistik (Hg.): Magdeburger Statistische Blätter, Heft 12. Daten zum Wohnungs- und Gebäudebestand in den Stadtteilen. Magdeburg 1996
- Landeshauptstadt Magdeburg. Amt für Statistik (Hg.): Die Stadt in Zahlen 1996. Magdeburg 1997
- Landeshauptstadt Magdeburg. Amt für Statistik (Hg.): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Gebäude und Wohnungsbestand in Magdeburg. Ergebnisse der GWZ 1995. Sonderdruck Januar 1997. Magdeburg 1997
- Landeshauptstadt Magdeburg, Stadtplanungsamt (Hg.): Südwestliche Stadterweiterung, 1995/30. Magdeburg 1995
- Liebscher, F.: Der zweite Fünfjahrplan und das Bauwesen. Sonderbeilage der Zeitschrift „Deutsche Architektur“ Heft 7/1956, S. 21-24
- Lucas, W.: Zu den erreichten Ergebnissen bei der bisherigen Durchführung des Wohnungsbauprogrammes im Zeitraum von 1971-1983 im Bezirk Magdeburg. Architektur der DDR 1984/7, S. 392-393
- Magistrat der Stadt Magdeburg (Hg.): Ein Jahr Aufbauarbeit in Magdeburg. Magdeburg 1946
- Manz, H.: Der Wiederaufbau der Magdeburger Innenstadt. Eine Chronologie der Inkonsistenz. In: Nipper, J.; Nutz, M. (Hg.): Kriegszerstörung und Wiederaufbau deutscher Städte. Kölner Geographische Arbeiten 57. Köln 1983, S. 175-191
- Manz, H.: Der Wiederaufbau der Zentren der beiden Städte Magdeburg und Hannover nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein Vergleich der politischen Hintergründe, der Aufbauziele, der Planungen und deren Realisation. Kölner Geographische Arbeiten 67. Köln 1995
- Merkel, G.: Kaufhalle 'Reform' in Magdeburg. Architektur der DDR 1974/12, S. 736-739
- Michalk, H.: Zentraler Platz und Elbufergestaltung Magdeburg. Deutsche Architektur 1969/1, S. 6-9
- Ministerium für Bauwesen der Deutschen Demokratischen Republik (Hg.): Habitat DDR. Berlin 1976
- Ministerium für Bauwesen. Bauakademie der Deutschen Demokratischen Republik: Information zum Eigenheimbau. Einzelhaus. Bauinformationen Hefte 2,3,4,6. Berlin 1972
- Mitteldeutscher Planungsatlas. Merseburg 1932
- Neue Bauwelt: Der Wettbewerb um Magdeburgs Innenstadt. 1950 Heft 10, S. 153-158
- Neues Deutschland 23.4.1955, Berlin 1955, S. 1f.
- Neues Deutschland 29.5.1982, Berlin 1982, S. 9f.x
- Nipper, J.; Nutz, M. (Hg.): Kriegszerstörung und Wiederaufbau deutscher Städte. Kölner Geographische Arbeiten 57. Köln 1983
- Presseamt beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik (Hg.): Die Presse der Sowjetunion. Sondernummer im Auftrage der Deutschen Bauakademie 23.12.1955. Nr. 148
- Prokopowicz, J.: Probleme der stadttechnischen Erschließung des Wohngebietes Magdeburg-Olvenstedt. Architektur der DDR 1978/10, S. 600
- Puhle, M. (Hg.): „Dann färbte sich der Himmel blutrot...“. Die Zerstörung Magdeburgs am 16. Januar 1945. Magdeburg 1995
- Rat der Stadt Magdeburg (Hg.): Geschichte der Stadt Magdeburg. Berlin 1977
- Rat der Stadt Magdeburg. Büro des Stadtarchitekten (Hg.): Magdeburg-Olvenstedt. Ein neues Wohngebiet. Magdeburg 1987.
- Rat der Stadt Magdeburg: Städtebauliche Ideen Wettbewerb Magdeburger Altstadt. Deutsche Architektur 1959/4, S. 197-199
- Rat der Stadt Magdeburg: Wettbewerb für die Gestaltung des Zentralen Platzes in Magdeburg. Deutsche Architektur 1961/4, S. 209-218
- Rietdorf, W.: Ein Traum von Raum. Geschichte des Komplexen Wohnungsbaus und seine Bedeutung für die DDR. Raumplanung 74. 1996, S. 181-189
- Scharlipp, H.: Hotelbau in der DDR. Deutsche Architektur 1964/2, S. 70-71
- Schattel, J.: Eine neue Etappe in der Generalbebauungsplanung. Architektur der DDR 1980/10, S. 584-586
- Schätzke, A.: Zwischen Bauhaus und Stalinallee. Architekturdiskussion im östlichen Deutschland 1945-1955. Braunschweig, Wiesbaden 1991

Schmidt, H., Typenserien für den industrialisierten Wohnungsbau. Deutsche Architektur 1956/9, S. 412-414

Schmidt, H.; Zeuchner, G.: Die Bebauung der Karl-Marx-Straße und des Domplatzes in Magdeburg. Deutsche Architektur 1963/8, S. 508-511

Schmidt, S: Feierabendheim mit Pflegestation in Magdeburg-Nord. Architektur der DDR 1977/5, S. 289-291

Schroth, J.: Appartementhaus am Domplatz in Magdeburg. Deutsche Architektur 1967/9, S. 467-469

Schroth, J: Haus der Lehrer in Magdeburg. Architektur der DDR 1974/3, S. 144-151

Schroth, J: 10geschossiger Wohnungsbau in Magdeburg-Nord, WK 1 und 3. Architektur der DDR 1975/10, S. 605-608

Schroth, J.: Die Konzeption des Wohnungsbaus für den Wohnkomplex Magdeburg-Olvenstedt 1. bis 3. Bauabschnitt. Architektur der DDR 1984/7, S. 418-421

Schultz, K.-H.: Vier Hauptfragen zur Industrialisierung des Bauens. Sonderbeilage der Zeitschrift „Deutsche Architektur“ Heft 7/1956, S.1-21

Staatliche Zentralverwaltung für Statistik. Kreisstelle Magdeburg (Hg.): Statistisches Jahrbuch der Stadt Magdeburg 1966

Staatliche Zentralverwaltung für Statistik. Kreisstelle Magdeburg (Hg.): Statistisches Jahrbuch der Stadt Magdeburg 1974-76

Staatliche Zentralverwaltung für Statistik. Kreisstelle Magdeburg (Hg.): Statistisches Jahrbuch der Stadt Magdeburg 1979-81 (Stadtarchiv, 2537n)

Stadt Eisenhüttenstadt/Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR (Hg.): ...Alltagskultur der DDR. Begleitbuch zur Ausstellung „Tempolinsen und P2“. Berlin 1996

Stiftung Bauhaus Dessau (Hg.): Bauhaus Dessau, Industrielles Gartenreich. Berlin 1996

Stubben, J.: Der Städtebau. München 1911

Topfstedt, T: Städtebau in der DDR 1955-1991. Leipzig 1988

Ungewitter, F; Kirsch, K.; Kamper, B.: Wie stellen wir uns im Bezirk Magdeburg auf die Anforderungen an den Wohnungsbau in den 80er Jahren ein?. Architektur der DDR 1981/5, S. 272-277

Weitere ökonomische Stärkung unserer Republik: Aus dem Kommuniqué über die Sitzung des Ministerrates. Neues Deutschland vom 23.4.1955, S. 1-2

Werner, F.: Stadt, Städtebau Architektur in der DDR. Aspekte der Stadtgeographie, Stadtplanung und Forschungspolitik. Erlangen 1981

Zentralrat der Freien Deutschen Jugend: Von der TO. Tagung des ZK der SED. Fakten-Zahlen-Argumente 16/1973, S.1-4

Zeuchner, G.: Probleme der Bebauung und Nutzung von Flußufern in der DDR. Deutsche Architektur. 1963/11, S. 672-682

Zorn, K.E.: 'Centrum'-Warenhaus Magdeburg. Deutsche Architektur 1974/10, S. 624-629

Benutzte Archivalien im Stadtarchiv Magdeburg

Archiv Nr.:

Rep 41 47: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Wettbewerb zum Neuaufbau der zerstörten Altstadt Magdeburgs 1946

Rep 41/81: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Bebauungsplan für die zerstörte Innenstadt Magdeburgs 1945-1950

Rep 41 112: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Aufbau kriegszerstörter Städte. Schriftwechsel und Berichte. 4/1946 -12/1947

Rep 41 122: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Wiederaufbau der Stadt Magdeburg (Arbeitsgemeinschaft kriegszerstörter Städte) 1947-50

Rep 41 126. Band 1: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Arbeitsgemeinschaft der 6 zerbombten Städte Wiederaufbau der Stadt Magdeburg und andere Stadt Jan-Dez. 1947

Rep 41/166: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauangelegenheiten. Teilbebauungsplan Zentraler Bezirk

Rep 41/114; Rep 41/115: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Arbeitsgemeinschaft kriegszerstörter Städte 1946-49

Rep 41/113: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Rechenschaftsbericht des Neuaufbauamtes Magdeburg. 1946-48

Rep 41 325: Rat der Stadt Magdeburg - Abteilung Kultur. Bildkünstlerische Gestaltung des Magdeburger Stadtzentrums. Nov. 74-Juni 75

Rep 41 337: Rat der Stadt Magdeburg - Archiv. Büro des Stadtarchitekten. Städtebauliche Gestaltung Magdeburgs. E.u.a. - Zukünftige Gestaltung des Zentrums - Strom und Wärmeversorgung - Hauptbahnhof. Band 1 1958 - 63

Rep 41 338: Rat der Stadt Magdeburg - Archiv. Büro des Stadtarchitekten. Städtebauliche Planung - Bebauung des Stadtzentrums 1954 - 1962

Rep 41 344: Rat der Stadt Magdeburg - Büro des Stadtarchitekten. Städtebauliche Gestaltung der Stadt Magdeburg. E.u.a. - Bebauung Alter Markt und Wiederaufbau des Rathauses (mit Entwurfskizze) - Wohnkomplex Jakobstr. - Erweiterung Erzbergerstr. unter Einbeziehung des Krankenhauses Altstadt. 1959 - 62

Rep 41 357: Rat der Stadt Magdeburg - Abteilung Kultur. Gestaltung des Wohngebietes Magdeburg Nord. April 1973 - Sept. 1975

Rep 41 392: Deutsche Bauakademie, Institut für Industriebau, Forschungsbericht. Wissenschaftliche Experimentaluntersuchung zur städtebaulichen Umgestaltung des Industrie- und Mischgebietes Magdeburg Südost

Rep 41 393: Büro des Stadtarchitekten Magdeburg. Nr. 3 Buckau-Insel

Rep 41 460: Rat der Stadt Magdeburg- Stadtarchiv. Bauakademie der DDR Institut für Industriebau. Funktionsgebiet Magdeburg Neue Neustadt. Experimentalstudie zur Umgestaltung 1974

Rep 41 461: Rat der Stadt Magdeburg- Stadtarchiv. Bauakademie der DDR Institut für Industriebau. Funktionsgebiet Magdeburg Neue Neustadt. Teil 1.2 Analyse der produktiven Bereiche - Hauptprobleme und Schlußfolgerungen. April 1973

Rep 41 462: Rat der Stadt Magdeburg- Stadtarchiv. Bauakademie der DDR Institut für Industriebau. Funktionsgebiet Magdeburg Neue Neustadt. Produktive Bereiche im 1. Bauabschnitt. Juni 1975

Rep 41 464: Rat der Stadt Magdeburg- Stadtarchiv. Bauakademie der DDR Institut für Industriebau. Industriegebiet Magdeburg-Rothensee. Teil 1 Analyse - Hauptprobleme und Schlußfolgerungen. März 1971

Rep 41 464: Rat der Stadt Magdeburg- Stadtarchiv. Bauakademie der DDR Institut für Industriebau. Industriegebiet Magdeburg-Rothensee. Teil 2 - Konzeption zur Entwicklung - Lösungsvorschläge. Oktober 1971

- Rep 41 465: Rat der Stadt Magdeburg- Stadtarchiv. Bauakademie der DDR Institut für Industriebau. Industriegebiet Magdeburg-Rothensee. Überarbeitete Konzeption zur Entwicklung ausgewählter Teilbereiche. Juni 1977
- Rep 41 483: Funktionsgebiet Magdeburg Neue Neustadt. Teil 1.1 - Analyse des Wohnungsbaus (Wohnbausubstanz) und der gesellschaftlichen Einrichtungen - Hauptprobleme und Schlußfolgerungen
- Rep 41 484: Wohngebiet Magdeburg-Nord. August 1973
- Rep 41 511: Rat der Stadt Magdeburg - Abteilung Finanzen. Wissenschaftliche Studie zur städtebaulichen Umgestaltung des Industrie- und Mischgebietes Magdeburg-Buckau. Sep. 1966
- Rep 41 525: Stadtarchiv Magdeburg. Plan für den Aufbau des Stadtzentrums von Magdeburg. 1968
- Rep 41 543: Rat der Stadt Magdeburg. Generalbebauungsplan der Stadt Magdeburg. 10.1.1968
- Rep. 41 574: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtplanungskommission. Bericht über die Begutachtung von Generalbebauungsplänen ausgewählter Städte. Dez. 74
- Rep 41 579: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtplankommission. Analyse der Umgestaltungsbedingungen ausgewählter Städte der DDR. Februar 1979
- Rep 41 580: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtplanungskommission. Wohnungsbau Magdeburg 1976-1990. Analyse von Umgestaltungsbedingungen in innerstädtischen Wohn- und Mischgebieten. Nov. 1976
- Rep 41 581: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtplanungskommission. Wohnungsbau Magdeburg 1981 - 1985. Analyse von Umgestaltungsbedingungen in innerstädtischen Wohn- und Mischgebieten. o.J.
- Rep 41 618: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtarchiv. Analyse städtischer Funktionsgebiete. Systembeziehungen von Elementen der Territorialstruktur
- Rep 41 619: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtarchiv. Magdeburg Entwicklungskonzeption Südost
- Rep 41 622: Rat des Stadtbezirkes Magdeburg-Südost. Stadtbezirksbürgermeister. Konzeption zur territorialen Entwicklung des Bauwesens der Stadt Magdeburg unter besonderer Berücksichtigung der Profilierung des Bauwesens. Juni 1978
- Rep 41 626: Rat des Stadtbezirkes Magdeburg-Südost. Stadtbezirksbürgermeister. Städtebauliches Programm der gesellschaftlichen Einrichtungen der Zentren des Untersuchungsgebietes Magdeburg-Südost. Bauakademie der DDR Institut für Industriebau. Industriegebiet Magdeburg-Rothensee. o.J.
- Rep 41 627: Rat des Stadtbezirkes Magdeburg-Südost. Stadtbezirksbürgermeister. Städtebauliche Konzeption „Neustädter Feld“ (unvollständig). April/Mai 1973
- Rep 41 711: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Leitbild für die weitere städtebaulich-architektonische Gestaltung des Stadtzentrum von Magdeburg bis 1990. 15.12.1984
- Rep 41 712: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Wohngebiets- und Kleingartenpark „Bördegarten“
- Rep 41 713: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbezirksbürgermeister Mitte. Umgestaltung südliches Stadtzentrums. Modernisierungsquartier IV, Aufgabenstellung 1979-82. 30.3.1982
- Rep 41 740: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtverordnetenbüro: Reden von Oberbürgermeister Eberhard und Stadtbaurat Koß zum Aufbau der Stadt Magdeburg. 7.6.47, 8.7.47
- Rep 41 741: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtverordnetenbüro. Aufbau der Stadt Magdeburg Juni 48, Juli 48, Dez 49
- Rep 41 745: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Aufbau des Stadtzentrums. Febr. 1962-März 1963
- Rep 41 747: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Umgestaltung Magdeburg Neue Neustadt. Fachwissenschaftlicher Wettbewerb zur komplexen Erschließung. Aug. -Nov. 1979
- Rep 41 748: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Bebauungskonzeption Neue Neustadt. 1. Bauabschnitt. Juli -August 1977, Sept. - Dez. 1980
- Rep. 41 758: Tätigkeit der Neuaufbau Magdeburg GmbH beim Aufbau der Stadt nach dem II. Weltkrieg Sept. 1946 - März 1949
- Rep 41 760: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtarchiv. Investitionsbauten und Industrieproduktion in Magdeburg 1950/51. Nov. 1950-Nov. 51
- Rep 41 762: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Aufbauplanung für die Stadt Magdeburg (Dez. 51), März 52 - Sept. 52
- Rep 41 790: Rat der Stadt Magdeburg - Abteilung für innere Angelegenheiten: Anordnung einer befristeten Bausperre für das Gebiet der zerstörten Magdeburger Innenstadt. 1947-1950
- Rep 41 812: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Konzeption zur Entwicklung des Stadtzentrums der Stadt Magdeburg in den Jahren 1964-1970. Sept. 1963
- Rep 41 813: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Konzeption über den Aufbau des Stadtzentrums der Stadt Magdeburg bis 1965. (Feb., Juni 1962) Nov. 1962
- Rep 41 816: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbauleitung. Ideenwettbewerb Magdeburg/Altstadt vom 17.10.58
- Rep 41 822: Rat der Stadt Magdeburg - Oberbürgermeister. Ökonomische Direktive zur Entwicklung der Stadt Magdeburg für den Zeitraum 1964-1970. Dezember 1963
- Rep 41 948: Rat der Stadt Magdeburg - Bevölkerungspolitik. Anweisungen zur Organisation des Bauwesens. Sep. 45-Januar 47
- Rep 41 1044: Rat der Stadt Magdeburg. Schlußfolgerungen für die Entwicklung der Stadt Magdeburg. 25.10.1963
- Rep 41 1073: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Schriftverkehr zum Wiederaufbau der Stadt Dez 1945 - Juli 1946
- Rep 41 1074: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Schriftverkehr zu verschiedenen Angelegenheiten. 1952-56
- Rep 41 1075: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Schriftverkehr zum Wiederaufbau der Stadt 1945 - 52
- Rep 41 1076: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt: Wohnungsbau Magdeburg 1950.1949-1950
- Rep 41 1077: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Wohnungsbau Magdeburg 1951. Sonderprogramm Breiter Weg 1951
- Rep 41 1078: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Wohnungsbauangelegenheiten. 1949-1955
- Rep 41 1079: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Wohnungsbau Magdeburg 1949
- Rep 41 1080: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Wohnungsbau Magdeburg 1950
- Rep 41 1081: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Nationales Aufbauprogramm Magdeburg 1953.1953
- Rep 41 1082: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Baulückenschließung Bahnhofstr. 47-49. 1954-55
- Rep 41 1084: Rat der Stadt Magdeburg - Stadtbauamt. Wohnungsbau Magdeburg 1951 Vorprojekte. 1953 - 1955
- Sign. 150/113: Statistisches Jahrbuch der Stadt Magdeburg 1948

Benutzte Dokumente, Altregistraturgut der Stadt Magdeburg

- Amt für Informationen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik (Hg.): Das nationale Aufbauwerk und die Aufgaben der deutschen Architektur. Rede des Stellvertreters des Ministerpräsidenten Walter Ulbricht beim Festakt anlässlich der Gründung der Deutschen Bauakademie am 8.12.1951
- Bauakademie der DDR. Forschungsvorhaben Sozialistischer Städtebau: Bericht über die Begutachtung von Generalbebauungsplänen ausgewählter Städte (Ergebnis Nr. 209)
- Bauakademie der DDR. Forschungsvorhaben Sozialistischer Städtebau: Bebauungskonzeptionen für Wohnungsbauvorhaben über 1000 WE. 6. Bericht. Berlin, August 1982
- Bauakademie der DDR; Institut für Städtebau und Architektur, Bereich Industriegebiete. Rat der Stadt Magdeburg; Büro des Stadtarchitekten: Magdeburg. Leitplanung Teilgebiet Stadtfeld. Standortsituation Arbeitsstätten produktive Bereiche. 1988
- Beschluß der 21. (VIII.) außerordentlichen Tagung der Stadtverordnetenversammlung Magdeburg vom 26.2.1988: Magdeburg, Konzeption zur gesellschaftlichen, ökonomischen, sozialen und geistig-kulturellen Entwicklung der Stadt Magdeburg bis 1990. In Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag - Auf dem Wege zum XII. Parteitag der SED.
- Beschluß über „Erste Maßnahmen zur Sicherung des Wohnungsbauprogramms im Fünfjahrplan 1971/75 und Schlußfolgerungen für die Wohnungspolitik“ vom 20.10.71
- Büro des Stadtarchitekten: Städtebauliche Leitplanung zur Umgestaltung des südlichen Stadtzentrums (Teil 1: Analyse), August 1978
- Büro des Stadtarchitekten: Städtebauliche Leitplanung zur Umgestaltung des südlichen Stadtzentrums. 31.12.1980
- Büro für Stadtplanung. Magdeburg Konzeption für den Wohnungsbau 1965/70. Oktober 1964 (verschiedene Pläne), Nr. 77
- Deutsche Bauakademie, Bund deutscher Architekten: Arbeitsmaterial zur Entwicklung des sozialistischen Städtebaus und der sozialistischen Architektur in der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin 1971
- Deutsche Bauakademie. Institut für Industriebau: Analyse städtischer Funktionsgebiete. Systembeziehungen von Elementen der Territorialstruktur. Mai 1970
- Deutsche Demokratische Republik, Ministerium für Bauwesen (Hg.): Bauakademie der DDR: Komplexrichtlinie für die städtebauliche Planung und Gestaltung von Neubauwohngebieten. Reihe Städtebau und Architektur Sonderheft 2. Berlin 1976
- Deutsche Demokratische Republik, Ministerium für Bauwesen (Hg.): Einfamilienhäuser 1958. Übersicht der EW-Reihen, Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser
- DEWAG Werbung: Konzeption zur Ordnung der visuellen Kommunikation in der Stadtgestaltung für die Stadt Magdeburg
- Entwurf über die Förderung des Baues von Eigenheimen vom 10.10.1971
- Fachabteilungen des Rates der Stadt Magdeburg: Konzeption zur Entwicklung des Stadtzentrums der Stadt Magdeburg in den Jahren 1964 - 70. Magdeburg 1963
- Generalbebauungsplan - Reproduktionsmodell, Wohnungsbau 1975, Standortangebot 1976-90, Nr. 89
- Generalbebauungsplan, Bezirk Magdeburg 1967
- Generalbebauungsplan, Generalverkehrsplan der Stadt Magdeburg, 1. Entwurf
- Generelle Stadtplanung Magdeburg 1962
- Gutachten für Experimentalwohngebiet an der Olivenstedter Chaussee. Zusammenstellung vom 14.3.1977
- Hochschule für Architektur und Bauwesen, Weimar. Weiterbildungsinstitut für Städtebau und Architektur: Soziologie im Städtebau - Planungsbeispiel Magdeburg „Stadtfeld“, Stadtzentrum, WBI Nr. 97
- Information zum Eigenheimbau 73 im Bezirk Magdeburg
- Informationsmaterial für die Abgeordneten: Teil 3: Städtebauliche Entwicklungsrichtung 1981 - 90, insbesondere zur Lösung der Wohnungsfrage
- Institut für Wohnungs- und Gesellschaftsbau der Bauakademie der DDR als federführende Forschungseinrichtung für die wissenschaftliche Vorbereitung und Durchführung des komplexen Experimentes in der DDR; Rat der Stadt Magdeburg, Stadtbauamt, Stadtarchitekt; VE Wohnungsbaukombinat Magdeburg: Aufgabenstellung für die Projektierung eines Experimentalwohnkomplexes in Magdeburg in Verwirklichung des Regierungsabkommens UdSSR - DDR vom 9.12.1975 auf dem Gebiet des Wohnungs- und Gesellschaftsbaus. Berlin 1977
- Kirsch, H.: Kurzreferat zur Tagung der Sektion „Städtebau und Architektur“ am 9.11.1978: „Das Wohnungsbauprogramm bis 1990 und Probleme der städtebaulichen - besonders der stadtstrukturellen - Entwicklung am Beispiel der Stadt Magdeburg“
- Konzept zum Leitplan der komplexen Umweltgestaltung des Wohngebietes Magdeburg-Olvenstedt (Ergebnis der Arbeitsklausur vom 16.-19.5.78 beim WBI für Städtebau und Architektur bei der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar in Naumburg)
- Magdeburg - Konzeptionen über den weiteren Aufbau des Stadtzentrums
- Magdeburg - Portrait einer Stadt
- Magdeburg-Neue Neustadt: Umgestaltung eines innerstädtischen Mischgebietes. Experimentalplanung. Planungsergebnisse, Problemlösungen
- Ministerrat der DDR. Staatliche Zentralverwaltung für Statistik, Bezirksstelle Magdeburg. Vorläufige Ergebnisse der Volks- und Berufszählung. Wohnbevölkerung des Bezirkes Magdeburg nach Geschlecht und Alter am 31. Dezember 1964, März 1965
- Ministerrat der DDR. Ministerium für Bauwesen: Komplexrichtlinie für die städtebauliche Planung und Gestaltung von Wohngebieten im Zeitraum 1986-1990
- Ministerium für Bauwesen (Hg.): Vorinformation. Projekte für den Eigenheimbau. Berlin, Stand 15. Dezember 1971.
- Staatssekretariat für Körperkultur und Sport und Bauakademie der DDR (Hg.): Sport und Spiel in innerstädtischen Umgestaltungsgebieten. Experimentalplanung Magdeburg, Neue Neustadt. Berlin 1976
- Stadtarchitekt: Leitbild für die weitere städtebaulich-architektonische Gestaltung des Stadtzentrums von Magdeburg bis 1990. Magdeburg, 15.12.1984
- Vorlage für das Politbüro des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands über den Aufbau des Stadtzentrums von Magdeburg (1968 bis 1975)
- Wie komme ich zu einer Wohnung? (Eigenheimbau und genossenschaftlicher Wohnungsbau). Zur Verordnung des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik vom 10.12.1953. Berlin 1954
- Wohnungsbau 1976 -1990: Analyse von Umgestaltungsbedingungen in innerstädtischen Wohn- und Mischgebieten
- Wohnungsbau 1981 -1985: Analyse der Umgestaltungsbedingungen in innerstädtischen Wohn- und Mischgebieten, 2. Etappe
- Wohnungsbauprogramm: Baulückenschließung 1965/66
- Woronow, Juri: Wir bauen gemeinsam Städte. Prawda, Nr. 31 (22461) vom 31.1.1980

Interviews mit Zeitzeugen

Herr Klaus SCHULZ (26.1.1996, 2.7.1996, 8.10.1996, 30.1.1997)
 Herr Horst HEINEMANN (9.10.1996, 14.11.1996, 13.2.1997)
 Herr Friedrich JAKOBS (14.11.1996)
 Herr Johannes SCHROTH (14.2.1996, 8.2.1997)
 Frau Helga KÖRNER (8.10.1996)

Abbildungsverzeichnis

	Seite		
Abb. 1:	4	Abb. 33:	1. Preis im Wettbewerb Elbufergestaltung Magdeburg (Kollektiv VEB Cottbus-Projekt) 43
Abb. 2:	5	Abb. 34:	Silhouette am westlichen Elbufer um 1963 im Bereich Strombrücke 43
Abb. 3:	5	Abb. 35:	Bebauungskonzept für die Fußgängerzone Leiterstraße (um 1980) 44
Abb. 4:	6	Abb. 36:	Arbeitsmodell für die Leitplanung zur Umgestaltung des Südlichen Stadtzentrums 45
Abb. 5:	7	Abb. 37:	Freiraumkonzept für den Block 3 im Umgestaltungsgebiet Südliches Stadtzentrum (Breiter Weg, Leibnizstraße, Liebigstraße) 46
Abb. 6:	8	Abb. 38:	Bahnhofstraße und Leibnizstraße (Südliches Stadtzentrum) 46
Abb. 7:	8	Abb. 39:	Bebauungskonzept für eine Lückenschließung mit der Wohnungsbauserie M 86 im Bereich Danzstraße 47
Abb. 8:	9	Abb. 40:	Reparaturabschnitt am Wohnpark Rothenseer Straße in der Curie-Siedlung 49
Abb. 9:	10	Abb. 41:	Wiederaufgebauter Gebäudeabschnitt an der Ohrestraße in der Curie-Siedlung 49
Abb. 10:	11	Abb. 42:	Bebauung an der Robert-Koch-Straße 50
Abb. 10a:	12	Abb. 43:	Bebauungskonzeption Robert-Koch-Straße, 1950 50
Abb. 10b:	25	Abb. 44:	Wiederaufbau nach Bombenschäden in der Siedlung Cracau 51
Abb. 11:	28	Abb. 45:	Bebauung am Triftweg im Cracau 51
Abb. 12:	29	Abb. 46:	Fassadendetail am Triftweg 51
Abb. 13:	29	Abb. 47:	Wohngebäude Helle Straße (Zustand 1955) 52
Abb. 14:	32	Abb. 48:	Lageplan, Großblockbauten in der Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft 53
Abb. 15:	33	Abb. 49:	Bebauung an der Schilfbreite 54
Abb. 16:	33	Abb. 50:	Ursprüngliche Bebauungskonzeption Lindenhofsiedlung, 1940 mit dem 1950 realisierten Abschnitt 56
Abb. 17:	34	Abb. 51:	Bebauungskonzeption Lindenhofsiedlung, Trautenauerstraße, 1950 56
Abb. 18:	35	Abb. 52:	Bebauung Marderweg (ehem. Trautenauer Straße, heutiger Zustand) 55
Abb. 19:	35	Abb. 53:	Bebauung in der Karl-Liebknecht-Siedlung 57
Abb. 20:	35	Abb. 54:	Bebauungskonzeption für den ersten sozialistischen Wohnkomplex am Nordpark 60
Abb. 21:	36	Abb. 55:	Bebauungskonzeption Nordpark, Südostabschnitt, 1966 63
Abb. 22:	37	Abb. 56:	Hohepforte Straße Südabschnitt 63
Abb. 23:	37	Abb. 57:	Lageplan Alte Neustadt: Hohepfortestraße Nordostabschnitt/Moldenstraße 62
Abb. 24:	38	Abb. 58:	Hohepforte Straße Nordabschnitt 62
Abb. 25:	39	Abb. 59:	Pappelallee 63
Abb. 26:	39	Abb. 60:	Nachweis von Standorten in der Alten Neustadt zum Baulückenprogramm, 1965 64
Abb. 27:	40	Abb. 61:	Lückenschließung Gardeleger Straße 64
Abb. 28:	40	Abb. 62:	Wohnhochhaus Agnetenstraße 1963 mit Grundriß 65
Abb. 29:	40	Abb. 63:	Das ursprüngliche Gesamtkonzept der Beims-Siedlung, 1927 68
Abb. 30:	41	Abb. 64:	Bebauungskonzeption Arrondierung Georg-Gaidzig-Straße in der Beims-Siedlung, 1965 68
Abb. 31:	42	Abb. 65:	Bebauungskonzeption Spielhagenstraße, um 1965 69
Abb. 32:	42	Abb. 66:	Bebauungskonzept des Stadtbauamtes für ein Ladenzentrum am Beimsplatz. Nicht ausgeführter Entwurf 1962 69
		Abb. 67:	Bebauungskonzeption Olvenstedter Straße, 1964 72
		Abb. 68:	Wohnungsbauprogramm Baulücken Stadtfeld, 1965/66 72
		Abb. 69:	Lückenschließung im Bereich Olvenstedter Straße 73
		Abb. 70:	Zusatzwohnungsbauprogramm 1965/66 im Bereich Olvenstedter Straße 73
		Abb. 71:	Bebauungskonzeption Pestalozzistraße, 1965 73
		Abb. 72:	Bebauung am Langen Weg 74
		Abb. 73:	Bebauung an der Brunner Straße 74

Abb. 74: Bebauung am Kirschweg (Reform)	76	Abb. 117: In der Siedlung am Hopfengarten verwendeter Gebäudetyp	124
Abb. 75: Bebauung an der Welsleber Straße	77	Abb. 118: Bebauungsplan individueller Eigenheimbau Beyendorfer Straße in Salbke	125
Abb. 76: Bebauungsplan Wohnkomplex Schilfbreite, um 1970	82	Abb. 119: Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für die Neue Neustadt bei Magdeburg im frühen 19. Jhd.	128
Abb. 77: Bebauungskonzeption Wohnkomplex Schilfbreite, um 1970	83	Abb. 120: Lageplan Großblockbauten in der Neuen Neustadt, um 1956	130
Abb. 78: Raumskizze Wohnkomplex Schilfbreite, um 1970	83	Abb. 121: Hamburger Straße	130
Abb. 79: Bebauungsplan Wohnkomplex Fermersleber Weg, Ende der 60er Jahre	86	Abb. 122: Bebauungskonzeption für die Neue Neustadt (Lübecker Straße), um 1965	131
Abb. 80: Bebauungskonzeption Wohnkomplex Fermersleber Weg, Ende der 60er Jahre	87	Abb. 123: Hinter der Nicolaistraße/Brüderstraße	131
Abb. 81: Raumskizze Wohnkomplex Fermersleber Weg, Ende der 60er Jahre	87	Abb. 124: Lübecker Straße, Westseite	132
Abb. 82: Bebauungskonzeption Wohngebiet Kroatienweg, 1975	88	Abb. 125: Dequeder Straße	132
Abb. 83: Bebauungskonzeption Reform, um 1970	92	Abb. 126: Bebauungskonzept für das Umgestaltungsgebiet Neue Neustadt Westseite, 1984	133
Abb. 84: Bebauungskonzeption Wohngebiet Reform, 1976	93	Abb. 127: Umfassungsstraße	132
Abb. 85: Raumskizze für das Zentrum in Magdeburg-Reform, um 1974	93	Abb. 128: Bestandsplan Heumarkt, 1977	134
Abb. 86: Konzeption für das Zentrum in Magdeburg-Reform, um 1974	92	Abb. 129: Zur Leitplanung Umgestaltungsgebiet Heumarkt, 1984	134
Abb. 87: Stadtteil Magdeburg-Nord, erste Bebauungskonzeption vom Büro des Stadtarchitekten, 1968	96	Abb. 130: Ausführungszeichnungen für den Wohnungsbau in der Robert-Koch-Straße. 1950	139
Abb. 88: Westabschnitt - heute Wohngebiet Kannenstieg	97	Abb. 131: 5-Achser-Typ mit 3 Zweizimmerwohnungen. 1953	140
Abb. 89: Ostabschnitt - heute Wohngebiet Neustädter See	97	Abb. 132: Wohnblock F (Krügerbrücke). 1953	142
Abb. 90: Platzgestaltung vor dem Schulkomplex an der Salvador-Allende-Straße	98	Abb. 133: Großblockbauten (M-Q), 4 Geschosse. 1956	143
Abb. 91: Fußgänger Verbindung über den Magdeburger Ring zwischen den Gebieten Neustädter See und Kannenstieg an der Salvador-Allende-Straße	98	Abb. 134: Großblockbauten (M-Q), 5 Geschosse. 1957/58	144
Abb. 92: Strandbad am Neustädter See mit Blick auf das Wohngebiet im Bau	98	Abb. 135: Reihe L4. 1958	145
Abb. 93: Wohngebiet Neustädter See nach der Fertigstellung	99	Abb. 136: Q6 und Typensegmentreihe Magdeburg, ca. 1965	146
Abb. 94: „Brunnen der Völkerfreundschaft“ (ursprünglicher Zustand) am Neustädter Platz	99	Abb. 137: P2. 1961	147
Abb. 95: Bebauungskonzeption Neustädter Feld, 1975	102	Abb. 138: P-Halle. 1964	149
Abb. 96: Bebauungskonzeption Neustädter Feld, um 1975	103	Abb. 139: M10, Zehngeschossiger Wohnungsbau. 1973	150
Abb. 97: Neustädter Feld, Situation nach Fertigstellung	103	Abb. 140: Eigenheim-Typ BLK (1/71). 1971	151
Abb. 98: Cruciger Straße/Rathmannstraße (Neustädter Feld)	103	Abb. 141: Eigenheim-Typ EW 68 (R 2A). 1971	152
Abb. 99: Hochhausstandort am Milchweg	104	Abb. 142: WBS 70/WBS 70 Ratio	153
Abb. 100: Bebauungskonzeption Meseberger Weg/Milchweg, 1979	106	Abb. 143: WBS 70/WBS 70 Ratio	154
Abb. 101: Konzept zur Leitplanung um 1978 (im folgenden erweitert und verändert)	106	Abb. 144: WBS M86. 1986	155
Abb. 101 a: Neu-Olvenstedt aus der Vogelperspektive	107	Abb. 145: Ernst-Reuter-Allee/Breiter Weg (Zentraler Platz)	159
Abb. 102: Modell zur veränderten Leitplanung Neu-Olvenstedt, um 1983 (weitgehend ausgeführt)	108	Abb. 146: Ernst-Reuter-Allee/Breiter Weg (Zentraler Platz)	159
Abb. 103: Der 1. Bauabschnitt mit Fußgängerachse Parkweg	108	Abb. 147: Moldenstraße (Alte Neustadt)	161
Abb. 104: Baustelle in Olvenstedt, 1. Bauabschnitt	109	Abb. 148: Moldenstraße (Alte Neustadt)	161
Abb. 105: Im Gerstenhof, Olvenstedt, 1. Bauabschnitt	112	Abb. 149: Peterstraße (Wohnkomplex Jakobstraße)	163
Abb. 106: Verwendung bildkünstlerischer Elemente bei der Fassadengestaltung in Olvenstedt (2. Bauabschnitt)	112	Abb. 150: Peterstraße (Wohnkomplex Jakobstraße)	163
Abb. 107: Freiräume im Bereich der Kinderkombinationen in Olvenstedt	112	Abb. 151: Jakobstraße (Bereich Elbufer)	165
Abb. 108: Gemeinschaftseinrichtung im 1. Bauabschnitt	113	Abb. 152: Jakobstraße (Bereich Elbufer)	165
Abb. 109: Entwurf für ein Freiraumdetail im 1. Bauabschnitt (Parkweg)	113	Abb. 153: Am Seeufer (Neustädter See)	167
Abb. 110: Foto: H.W. Kunze	114	Abb. 154: Am Seeufer (Neustädter See)	167
Abb. 111: Foto: H.W. Kunze	114	Abb. 155: Salvador-Allende-Straße (Neustädter See)	168
Abb. 112: Lageplan Unterhorstweg, 1977	115	Abb. 156: Salvador-Allende-Straße (Neustädter See)	168
Abb. 113: Bebauungsplan individueller Eigenheimbau Kranichweg in Stadtfeld-West	119	Abb. 157: Saturnweg (Reform)	169
Abb. 114: Bebauungsplan individueller Eigenheimbau Treseburger Straße in Lemsdorf	122	Abb. 158: Saturnweg (Reform)	169
Abb. 115: Modell für die Bebauung am Hopfengarten	124	Abb. 159: Saturnweg (Reform)	171
Abb. 116: Bebauungsplan individueller Eigenheimbau am Hopfengarten	123	Abb. 160: Saturnweg (Reform)	171
		Abb. 161: Cruciger Straße/Rathmannstraße (Neustädter Feld)	173
		Abb. 162: Cruciger Straße/Rathmannstraße (Neustädter Feld)	173
		Abb. 163: Siedlung Am Hopfengarten	174
		Abb. 164: Siedlung Am Hopfengarten	175
		Abb. 165: Siedlung Am Hopfengarten	175
		Abb. 166: Hans-Grade-Straße (Olvenstedt, 1. Bauabschnitt)	177
		Abb. 167: Hans-Grade-Straße (Olvenstedt, 1. Bauabschnitt)	177
		Abb. 168: Rennebogen (Olvenstedt, 5. Bauabschnitt)	179
		Abb. 169: Rennebogen (Olvenstedt, 5. Bauabschnitt)	179
		Abb. 170: Bahnhofstraße (Südliches Stadtzentrum)	181
		Abb. 171: Bahnhofstraße (Südliches Stadtzentrum)	181

Quellen- und Bildnachweis

Alle Bestandskarten wurden durch das Büro für urbane Projekte angefertigt. Grundlage ist das Kartenwerk des Stadtvermessungsamtes 1:10.000 bzw. 1:25.000

A -	Altregistraturgut der Stadt Magdeburg
B -	Büro für urbane Projekte
BMBau -	Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hg.)
Müller -	Frank-Heinrich Müller, Photographiedepot Leipzig
SM -	Stadtarchiv Magdeburg
SPA M -	Stadtplanungsamt Magdeburg

Titel und Rücktitel: A

1: SPA M, **2:** Zeitungsartikel, **3:** SM (N/2072(63)), **4:** A **5:** SPA M, **6:** A, **7:** A, **8:** Müller, **9:** SPA M, **10:** SPA M, **10a:** SM (N/2072(45) **10b:** Müller), **11:** A, **12:** A, **13:** SPA M, **14:** Müller, **15:** Entwurfsbüro für Hochbau Magdeburg, 1958, S. 185, **16:** SM (Rep. 41/1081, Bl.2), **17:** SPAM, **18:** A, **19:** B, **20:** A, **21:** Schmidt, H., 1963, S. 509, **22:** Müller, **23:** Schroth, J., 1967, S. 468, **24-26:** A, **27:** Schroth, J., 1974, S. 145, **28:** Greiner, J, Rietdorf, W., 1966/10, S. 593, **29:** A, **30:** SPA M, **31:** A, **32:** Jakobs, F., 1958, S. 544, **33:** Deutsche Bauakademie (Hg.), 1968/1, S. 23, **34:** Zeuchner, 1963, S. 677, **35-37:** A, **38:** Müller, **39:** A, **40-42:** B, **43:** SM (Rep. 41/1080, Bl. 8), **44-46:** B, **47:** Wissenschaftliche Sammlungen, Erkner, **48:** Hrusa, H. u.a., 1958, S. 192, **49:** SPA M, **50:** A, **51:** SM (Rep. 41/1080, Bl. 11), **52:** B, **53:** SPAM, **54:** A, **55:** A, **56:** B, **57:** Hrusa, H. u.a., 1958, S. 190, **58:** B, **59:** B, **60:** A, **61:** B, **62:** Hrusa, H. 1963, **63:** Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll (Hg.), 1994, S. 68, **64-68:** A, **69:** B, **70:** A, **71:** A, **72-75:** SPA M, **76-85:** A, (Zeichnungen: Burkhard Leu), **76a:** SPA M, **86:** Merkel, G., 1974, S. 736, **87-97:** A, **98:** Müller, **99:** B, **100-102:** A, **103:** SM (N/2072(78), **104-109:** A, **110-111:** A (H.W. Kunze), **112-118:** A, **119:** Stubben, J.; 1911, **120:** Entwurfsbüro für Hochbau Magdeburg, 1958, S. 187, **121:** B, **122:** A, **123-125:** B, **126:** A, **127:** B, **128-129:** A, **130:** SM (Rep. 41/1080, Bl. 45), **131:** SM (Rep. 41/1081, Bl. 16), **132:** Entwurfsbüro für Hochbau Magdeburg, 1958, S. 184, **133:** Hrusa, H. 1958, S. 188; Hrusa, H., 1956, S. 497, **134:** Hrusa, H., 1958, S. 191, **135:** B, 136: A; BMBau, 1992, S. 65, 137: A; BMBau, 1992, S. 116, **138:** A; BMBau, 1992, S. 135, **139:** Cammradt, H., 1971, S. 162; Schroth, J., 1975, S. 606, **140-141:** A, **142:** A; BMBau, 1992, S. 178, **143:** Schroth, J, 1984, S. 419; Krause, H., Lembke, K., 1975, S. 214, **144:** A, **145-162:** Müller, **163-165:** SPAM, **166-171:** Müller

Kartenverzeichnis

Standorte im Überblick	Seite
Einzelstandorte	17
Standorte im Stadtzentrum	27
	30
Übersichtskarte Nachkriegszeit bis 1955	48
Standort 101: Curiestr.	49
Standort 102: Robert-Koch-Str.	50
Standort 103: Ernst-Reuter-Allee	30
Standort 104: Cracauer Str.	51
Standort 105: Helle Str.	52
Standort 106: Schönebecker Str.	53
Standort 107: Schilfbreite	54
Standort 108: Lindenhofsiedlung	55
Standort 109: Karl-Liebknecht-Siedlung	57

Übersichtskarte 60er Jahre	58
Standort 201: Ackendorfer Str.	137
Standort 202: Neue Neustadt (östl. Teil): Hohe Str./Morgenstr./Schmidtstr.	129
Standort 203: Neue Neustadt (westl. Teil)	129
Standort 204: Alte Neustadt/Nordpark	61
Standort 205: Jakobstr.	30
Standort 206: Zollstr.	135
Standort 207: Motzstr.	71
Standort 208: Stadtfeld	71
Standort 209: Spielhagenstr.	67
Standort 210: Georg-Gaidzig-Str.	67
Standort 211: Langer Weg	75
Standort 212: Brunnerstr.	75
Standort 213: Pechauer Platz	76
Standort 214: Kirschweg	91
Standort 215: Welsleber Str.	77
Standort 301: Breiter Weg (Nordabschnitt)	30
Standort 302: Breiter Weg (Südabschnitt)	30
Standort 303: Einzelstandorte in Stadtfeld	71

Übersichtskarte Komplexer Wohnungsbau nach 1970	78
Standort 401: Neustädter See	95
Standort 402: Meseberger Weg/Milchweg	105
Standort 403: Neustädter Feld	101
Standort 404: Neu-Olvenstedt	111
Standort 405: Stadtfeld	71
Standort 406: Hochhäuser Werder	135
Standort 407: Leiterstr.	30
Standort 408: Kroatenweg	89
Standort 409: Fermerleber Weg	85
Standort 410: Schilfbreite	81
Standort 411: Reform	91
Standort 412: Unterhorstweg	115

Übersichtskarte Standorte der 80er Jahre	126
Standort 501: Forsthausstr.	137
Standort 502: Neue Neustadt (westl. Teil)	129
Standort 503: Erzberger Str./Am Krökentor	30
Standort 504: Stadtzentrum Süd	30
Standort 505: Heumarkt	135

Übersichtskarte Eigenheimstandorte	116
Standort 601: Oebisfelder	137
Standort 602: Samsweiger Str.	137
Standort 603: Birkenweiler	118
Standort 604: Olvenstedter Scheid	111
Standort 605: Kranichweg	119
Standort 606: Harsdorfer Berg	120
Standort 607: Dreibrückenstr.	120
Standort 608: Oststr.	135
Standort 609: In den Gehren	76
Standort 610: Treseburger Str.	122
Standort 611: Klinkebachstr.	121
Standort 612: Hopfengarten	123
Standort 613: Beyendorfer Str./Lüttgen-Salbke	125

Übersicht Veränderung der Wohnungsbaustrukturen 1945-1990	157
---	-----



Umschlag gedruckt auf
chlorfrei gebleichtem Papier
Gedruckt auf Recycling-Papier

Impressum:

Herausgeber:

Landeshauptstadt Magdeburg
Büro für Öffentlichkeitsarbeit
und Protokoll
39090 Magdeburg

Redaktion:

Stadtplanungsamt Magdeburg

Autorinnen:

Dr.-Ing. Iris Reuther, Dipl.-Geogr. Monika Schulte
Büro für urbane Projekte, Leipzig

Fotos und Reproduktionen:

Frank-Heinrich Müller, Photographiedepot Leipzig
Büro für urbane Projekte
Stadtplanungsamt Magdeburg

Grafik-Design:

Ateliergemeinschaft
Rudolf Purke / Karl-Heinz Arlt
VBK/BBK

Herstellung:

Magdeburger Druckerei GmbH
Nachtweide 36-43
39124 Magdeburg

Copyright: Stadtplanungsamt Magdeburg

